Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 190 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 14. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Folgen falscher internationaler Politik

Verzweifelte Lage Deutschlands

Nur langfristige Kredite können helfen. — Die Notverordnung der Reichsregierung

(T) **Berlin**, 13. Juli.

Auf Grund des Art. 48 Absatzes 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

„Par. 1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, in Ansehung der Darmstädter- und Nationalbank Co.-Gesellschaft auf Aktien, die durch die Geldkrise in ihrer Liquidität bedroht ist, Garantien zu übernehmen.

Par. 2. Die Reichsregierung kann im Falle der Uebernahme einer Garantie anordnen, daß Arreste, Zwangsvollstreckungen und einstweilige Verfügungen gegen das Vermögen der Bank nicht stattfinden und daß der Konkurs über das Vermögen der Bank nicht eröffnet wird. Die gleiche Anordnung kann die Reichsregierung für das Vermögen eines persönlich haftenden Gesellschafters der Bank treffen, wenn sie es im Interesse der Gläubiger der Bank für notwendig erachtet. Eine solche Anordnung bewirkt, daß der persönlich haftende Gesellschafter den gleichen Beschränkungen unterliegt, die in dieser Verordnung und ihren Durchführungsvorschriften für die Bank getroffen werden.

Par. 3. Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften über die Geschäftsführung und Vertreter der Bank, über die Erfüllung von Verbindlichkeiten der Bank, über die Dienstverhältnisse und vermögensrechtliche Ansprüche der persönlich haftenden Gesellschafter, Angestellten und Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Bank sowie die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Restverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen; sie kann für Zuwiderhandlungen gegen die von ihr erlassenen Vorschriften Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren und Geldstrafen oder eine dieser Strafen androhen.

Par. 4. Maßnahmen, die gemäß dieser Verordnung oder der Durchführungsverordnung getroffen werden, begründen keinen Anspruch auf Entschädigung.

Par. 5. Diese Verordnung tritt am 13. Juli 1931 in Kraft.

Neudeck, den 13. Juli 1931.

Der Reichspräsident von Hindenburg.
Der Reichskanzler Dr. Brüning; der stellvertretende Reichskanzler und Minister der Finanzen Dr. Dietrich; der Reichsminister des Innern Wirt; der Reichswirtschaftsminister mit der Wahrung der Geschäfte beauftragt Trendelenburg, Staatssekretär.

Die Durchführungsverordnung

(T) **Berlin**, 13. Juli.

Für die Verordnung des Reichspräsidenten für die Darmstädter und Nationalbank liegt bereits die Durchführungsverordnung vor. Sie enthält 10 Artikel und bringt lediglich nähere Ausführungen zu der Verordnung.

Dienstag und Mittwoch Bankfeiertage in Deutschland

(T) **Berlin**, 13. Juli.

Wie die Telegrafenunion erfährt, bestätigt es sich, daß für die Banken für Dienstag und Mittwoch Bankfeiertage eingelegt sind. Die Kassen der Banken werden also an diesen Tagen geschlossen bleiben. Die Maßnahme stützt sich auf folgende „Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931":

Auf Grund des Art. 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird verordnet: Par. 1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, Bankfeiertage zu erklären. Sie bestimmt, für welche öffentlichen und privaten Kreditinstitute und Einrichtungen die Bankfeiertage gelten und welche Rechtswirkungen mit ihnen verbunden sind.

Par. 2. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 13. Juli 1931 in Kraft.

Neudeck, den 13. Juli 1931.

Gezeichnet: Reichspräsident von Hindenburg.

Kreuger-Papiere um 20 Proz. gefallen

Die Meldung über die Schwierigkeiten der Banatbank verursachten auf der Stockholmer Börse am Montag starke Nervosität. Besonders wurden die Kreuger-Papiere betroffen, die bis zu 67 Kronen, d. h. um 20 v. H. fielen. Aber auch die einheimischen Industriepapiere hatten außerordentlich große Einbußen zu verzeichnen, desgleichen die Bankpapiere. Im weiteren Verlauf der Börse ist jedoch ein Teil der Verluste wieder eingeholt worden.

3 Milliarden Mark Gesamtabhebungen aus Deutschland

Die Gründe für die Schließung der Danatbank

1 Milliarde in einem Jahr herausgezogen

(T) **Berlin**, 13. Juli.

Den Entschluß, die Schalter der Danatbank zu schließen, begründete heute Bankier Jakob Goldschnitt in einer Pressebesprechung: Bei Gesamtabhebungen von Auslandgeldern aus Deutschland von etwa 3 Milliarden Reichsmark seit dem 30. Juni v. J. habe die Danatbank etwa 950 bis 1 Milliarde an flüssigen Mitteln verloren. Es entfalle somit auf die Danatbank etwa ⅓ aller Abziehungen aus Deutschland. Seit Anfang Mai seien der Danatbank 650 Millionen Rmk. entzogen worden. Die besondere Konzentration der Abziehungen auf die Danatbank werden in erster Linie mit den Vorfällen bei der Nordwolle und damit in Verbindung gebracht, daß sich Gerüchte über Bankschwierigkeiten insbesondere auf die Danatbank konzentriert hätten und schließlich vor etwa 14 Tagen die „Baseler Nachrichten" die Nachricht gebracht haben, daß die Danatbank vor dem Zusammenbruch stehe. Dies habe zu einem offenen Run auf die Bank geführt. Man habe nicht unversucht gelassen, den jetzigen Schritt zu vermeiden. Angesichts der Verzögerung der ausländischen Kredithilfe für Deutschland und der hierdurch bedingten schärferen Restriktionsmaßnahmen der Reichsbank, sei es aber unmöglich gewesen, von dieser Seite Hilfe zu bekommen, ebenso von anderen Großbankkreisen, da ja die Gesamtbankenschaft Deutschlands durch die Entwicklung der letzten Wochen in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Es sei eben unmöglich, ohne Herbeiführung einer Krise innerhalb von 5 bis 6 Wochen die Mittel aus dem deutschen Wirtschaftskörper herauszuziehen, die man in einem Zeitraum von 5—6 Jahren in ihn investiert habe. Das Ausland müsse sich sagen, daß man die Deutschland zur Verfügung gestellten kurzfristigen Mittel in Deutschland nicht habe liquide liegen lassen können.

Die Auslandsverpflichtungen der Danatbank betrügen heute noch etwa 350 Millionen Rmk. Rembourse-Kredite und 110 Millionen Rmk. Valuta-Guthaben. Die gesamten Fremdengelder seien von 2070 am 30. Mai und 1718 Millionen am 30. Juni auf etwa 1,50 Milliarden zurückgegangen. Die Notverordnung der Reichsregierung dürfte geeignet sein, beruhigend zu wirken.

Die Vorgänge bei der Danatbank haben augenscheinlich in der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen und in verstärktem Maße werden heute bei den Depositenkassen Geldabhebungen vorgenommen. Von Großbankkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Banken durchaus in der Lage sind, die normalen Geldmittelbedürfnisse zu befriedigen. Wenn darüber hinaus aber unvernünftigerweise in größerem Maßstabe Angstabhebungen erfolgten, so sei keine Bank in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dieses um so weniger zu einer Zeit, da durch verschärfte Restriptionsmaßnahmen der Reichsbank die Banken ohnehin in ihrer Liquidität stark beengt würden. Jeder Depositär und jeder Sparkassengläubiger müsse sich vernünftigerweise sagen, daß er für seine Depositen keine Zinsen verlangen könne, wenn die Bankinstitute diese Depositen in ihren Kassen zur jederzeitigen Abziehung bereit halten sollten. Die Unvernunft des großen Publikums wird also dazu führen, daß die Banken die Auszahlung von Geldern, die nicht notwendig sind, einstellen.

Die Darmstädter- und Nationalbank hat in sämtlichen Geschäftsstellen ihres Unternehmens eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der es heißt: „Nach außerordentlichen sich ständig steigenden Kreditkündigungen und Abhebungen zuerst seitens unserer ausländischen, sodann auch unserer inländischen Gläubiger sehen wir uns gezwungen, zum Schutze der Gesamtheit unserer Gläubiger unsere Schalter vorübergehend zu schließen".

Darüber, auf wie lange Zeit die Danatbank ihre Schalter geschlossen halten wird, sind bestimmte Angaben nicht zu erreichen.

Vor den geschlossenen Schaltern der Danatbank in Groß-Berlin kann man viele Gruppen und Kontoinhaber beobachten, die diese Maßnahme in völliger Ruhe lebhaft erörtern. Niemand zeigt größere Unruhe oder Verzweiflung, daß ihm seine Einlagen verloren gehen könnten. Man begrüßt sogar die Maßnahmen der Regierung in bezug auf die Devisenkontrolle und die Kapitalflucht und gibt sich der Hoffnung hin, daß sie nicht zu spät komme. Bei verschiedenen Sparkassen der Stadt Berlin ist eine lebhaftere Geschäftsbewegung zu beobachten.

Der Privatwirtschaft muß geholfen werden

Ein Aufruf der deutschen Regierung

(T) Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

„Der Hoover-Plan hat der Finanzwirtschaft des Reiches eine starke Entlastung verschafft. Eine große Geldsumme, auf deren Weiterbelassung das Reich Anspruch hatte, konnte den Banken zurückgegeben werden. Für die Privatwirtschaft aber haben die Wochen, in denen um diesen Plan gerungen wurde, ungeheuren Schaden angerichtet. In die Milliarden gehende Summen, die vom Ausland kurzfristig nach Deutschland geliehen waren, sind angesichts der Unsicherheit der Lage zurückgezogen worden. Auch heute ist volle Beruhigung noch nicht eingetreten. Wenn auch das Ziel sein müsse, daß die deutsche Wirtschaft wieder dahin kommt, mit eigenen Mitteln zu arbeiten, so ist es doch jetzt notwendig, wenn nicht die schwersten Störungen eintreten sollen, daß weitere Abzüge unterbleiben. Die Bestrebungen der Reichsbank und der Golddiskontbank sind darauf gerichtet, möglichst langfristige Kredite des Auslandes zu erlangen, um der Privatwirtschaft zu helfen, ihren Notstand zu überwinden. Trotz aller Bemühungen ist im Verlauf dieser Vorgänge eines der großen Bankinstitute die Darmstädter und Nationalbank illiquid geworden. Die Reichsregierung erachtet es für ihre Pflicht und der Reichspräsident hat hierzu die notwendigen Vollmachten erteilt, den großen Gefahren, die aus dieser Illiquidität drohen, zu begegnen. Es handelt sich nicht darum, das Vermögen der Bank zu retten, sondern es handelt sich darum, den Hunderttausenden von Kunden der Bank ihren Besitz zu erhalten und damit ihre Unternehmungen vor der Betriebseinstellung oder gar vor dem Untergang zu retten. Nur aus diesem Gesichtspunkt wird das Reich für etwaige Ausfälle, die eintreten können, aufkommen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Geschäfte der Bank von Treuhändern der Reichsregierung überwacht werden. Irgendwelche Unregelmäßigkeiten, die mit den Gesetzen in Widerspruch stehen, sind nicht festgestellt.

Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk in dieser schweren Lage die Nerven behalte und nicht durch mangelndes Selbstvertrauen die Schwierigkeiten vermehrt."

Folgen des Bankzusammenbruchs

Run auf die übrigen Berliner Banken

Restriktionsmaßnahmen der Banken

Nach der Zahlungseinstellung der Darmstädter und Nationalbank hat, wie nicht anders zu erwarten war, eine Run auf die Kassen der übrigen Berliner Banken eingesetzt. Nachdem in der ersten Kassenstunden die Auszahlungen noch in vollem Umfange vorgenommen wurden, hat man sich dazu entschlossen, vorläufig Zahlungen nur in beschränktem Maße vorzunehmen, wobei der Satz von 10 v. H. die mittlere Linie bilden dürfte. Wie der deutsche Handelsdienst erfährt, ist jedoch unter den Großbanken bereits eine Fühlungnahme dahingehend erfolgt, den unsinnigen Abhebungen durch völlige Einstellung der Zahlungen zu begegnen.

Wie der „D. H. D." erfährt, sind die Berliner Banken übereingekommen, die Restriktionsmanßnahmen, die sich am Montag bei Auszahlungen herausgebildet haben, einheitlich in denselben Maße beizubehalten.

Mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige und ungeklärte Lage in der Bank- und Kreditwirtschaft und die Zahlungseinstellung der Danat-Bank, hat der deutsche Sparkassen- und Giroverband alle Sparkassen ersucht, mit sofortiger Wirkung bei Abhebungen von den satzungsmäßigen bezw. vertraglichen Kündigungsfristen Gebrauch zu machen und Auszahlungen außer von Kleinbeträgen nur nach Ablauf der satzungsmäßigen Kündigungsfrist und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorzunehmen.

Nach den überstürzten ersten Abhebungen der Depositengläubiger bei den Berliner Depositenkassen hat sich die Lage in den frühen Nachmittagsstunden bis zum Kassenschluß wesentlich beruhigt.

Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, hat die sächsische Regierung die Schließung der Börsen in Sachsen für Montag und Dienstag angeordnet.

Die Sparkasse des Teltower Kreises hat von der Reichsbank die angemeldeten Beträge nicht erhalten und war daher heute vormittag nicht in der Lage, die vom Publikum gewünschten Auszahlungen vorzunehmen. Es wurden jeder Partei nur 100 Rmk. ausgezahlt. Sämtliche Kassen blieben aber offen. Zwischen den Einlegern und den Sparkassenangestellten kam es zu erregten Auseinandersetzungen.

Die Nachricht von der Zahlungsstörung der Darmstädter und Nationalbank hat bei einem Teil der Kölner Sparer Beunruhigung hervorgerufen. Um Abhebungen, die das Wirtschaftsleben nur schädigen, entgegenzutreten, haben die Sparkassen von Köln Stadt und Land von den Bestimmungen ihrer Satzungen Gebrauch gemacht, wonach im Einzelfalle nur Beträge bis zu 300 Mark ausgezahlt werden.

Auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten hat der Regierungspräsident von Königsberg den Oberregierungsrat Eschenbach zum Staatskommissar für die Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben der Stadt Königsberg im Jahre 1931 ernannt.

In einer Pressebesprechung in der die Angstabhebungen bei den Sparkassen zur Sprache kamen, die sich durch nichts begründen lassen, teilte der Vertreter des Essener Oberbürgermeisters mit, daß auf Berliner Anweisung hin aus dem gleichen Grunde zwei Bankfeiertage eingelegt werden würden, und zwar würden Dienstag und Mittwoch sämtliche Banken geschlossen bleiben.

Luther in Basel

Beratungen der internationalen Bank

Entspannung der Lage?

(T) **Basel, 13. Juli.**

Reichsbankpräsident Luther ist um 15,30 Uhr am Sitze der B. J. Z. in Basel eingetroffen. Der Verwaltungsrat, der um 13,20 Uhr seine Sitzung zur Mittagspause unterbrochen hatte, schloß nach Eintreffen Luthers sofort seine Türen, um in der Weiterberatung weiter fortzufahren. Die Stimmung innerhalb des Verwaltungsrats war sehr ernst. Luthers Eintreffen wurde mit sichtlicher Erleichterung begrüßt.

Nachdem in der Vormittagssitzung des Verwaltungsrats der B. J. Z. Geheimrat Vocke ein eingehendes Exposé über die Lage in Deutschland gab, und die Notwendigkeit der Gewährung ausreichender und langfristiger Kredite darlegte, ergänzte in den Nachmittagsverhandlungen Dr. Luther diese Darlegungen, indem er vor allem auch eingehend die Maßnahmen schilderte, die die Reichsregierung und die Reichsbankleitung getroffen hat und noch treffen wird, um Herr der Lage zu bleiben. Er verhehlte aber auch nicht, daß keine Minute Zeit mehr zu verlieren sei, und daß, wenn rascher eingegriffen worden wäre, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht so weit gediehen wären wie sie heute sind. In Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen wurden alle Einzelheiten ins Englische und Französische übersetzt, so daß die einzelnen Beratungsgegenstände viel länger Zeit als sonst in Anspruch nahmen. Um 18,30 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen.

Schon um 19,30 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen, wobei Dr. Luther wiederum das Wort nahm. Es konnte im Laufe der Darlegungen eine gewisse Entspannung erreicht werden und die Lage wird gegenwärtig als aussichtsreich bezeichnet. Dafür spricht auch der Umstand, daß nach der um 21 Uhr eingetretenen Abendpause die Sitzung um 22 Uhr wieder fortgesetzt werden wird. Meldungen, die bereits von einer wesentlichen Erhöhung der Restriktionskredite sprechen und von einer neuen großen Kreditoperation für Deutschland, eilen jedoch den Tatsachen voraus. Reichsbankpräsident Dr. Luther hatte nach der Abendsitzung eine längere telefonische Aussprache mit der Reichsregierung, um sie über den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Nach Schluß der Abendsitzung wurde über den bisherigen Gang der Beratungen eine Mitteilung herausgegeben, die besagt, daß nach Kenntnisnahme des Monatsausweises und des Berichts über die im Juni getätigten Geschäfte die Lage in Oesterreich und Ungarn eine eingehende Besprechung fand. Was die Frage des französischen Garantiefonds anbelangt, so beschloß der Verwaltungsrat, „daß die Bank für internationalen Zahlungsausgleich in ihrer Eigenschaft als Treubänderin in lediglich für sich selbst den Vorschlag der französischen Regierung zustimme, die Summen, die in den im Treuhandvertrag vorgesehenen Garantiefonds im Falle eines Moratoriums im Rahmen des neuen Plans noch einzuzahlen bleiben, durch monatliche Zahlungen auszufüllenk, und zwar in der Weise, wie es in dem Schreiben vorgesehen ist, das der französische Minister der Finanzen am 9. Juli 1931 an den Präsidenten der B, J. Z. gerichtet hat."



Reichsbankpräsident Dr. Luther.

Nervosität in Basel

(T) **Basel, 13. Juli.**

Die Nachricht über die nunmehr offen zu Tage getretenen Schwierigkeiten bei der Danatbank, die in der Schweiz bereits Ende der vorletzten Woche bekannt, damals aber wieder dementiert wurden, haben hier im Hinblick auf die ganze finanzielle Lage in Deutschland ziemlich Beunruhigung und Nervosität hervorgerufen. Man befürchtet, daß die Schwierigkeiten sich noch auf weitere Kreise ausdehnen könnten. Die Baseler Börse verkehrte von vornherein sehr schwach und man befürchtet, daß durch die Vorgänge in Deutschland große Kurseinbußen eintreten könnten.

Werden sie helfen?

Die Stimmung bei den Gläubigermächten

Die Methoden Poincarés kehren wieder

Präsident Hoover konferiert seit den Morgenstunden des Montag ununterbrochen mit dem Unterstaatssekretär Castle. Die Attaches im Weißen Hause erklären, daß der Präsident der Lage in Deutschland „ungeteilte Aufmerksamkeit" widme. Es stehe jedoch nicht in seiner Macht, über das Moratoriumangebot hinaus irgend eine Aktion zu unternehmen. Anderseits werde jede Maßnahme, die zur Lösung der Krise beitragen könnte, die vollste moralische Unterstützung des Präsidenten finden.

In Washingtoner Regierungskreisen sieht man dem Ausgang der Baseler Verhandlungen zuversichtlich entgegen. Man erwartet, daß die Zentralnotenbank gemeinsam mit der B. J. Z. einen Plan ausarbeiten, um der weiteren Flucht vor der Mark Einhalt zu bieten. Erneut wird betont, daß die Lösung der Kreditfrage von der finanz- und banktechnischen Seite anzupacken sei. Eine Einigung wäre zweifellos leichter, wenn die Reichsregierung die Garantie geben würde, daß der Devisenhandel strengstens kontrolliert werde.

An maßgebender der Federal Reserve Bank nahestehender Seite wird erklärt, daß die Frage der Kreditgewährung für Deutschland von der Entwicklung der Baseler Verhandlung abhänge. Die New Yorker Federal Reserve Bank wolle nicht selbst die Initiative ergreifen, sie wartet vielmehr bis ein gemeinsames Programm der Leiter der europäischen Zentralnotenbanken vorliege. Selbstverständlich werde sich die Federal Reserve Bank an der Durchführung eines solchen Programms beteiligen.

Das Handelsdepartement erhielt am Montag nachmittag auf dem Kabelwege vom amerikanischen Handelsattache in Berlin die beruhigende Versicherung, daß die Reichsregierung alle notwendige Schutzmaßnahmen für die deutschen Banken treffen werde.

In Paris verfolgt man die Entwicklung der Lage in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit. Man ist sich über den Ernst sehr wohl klar, ebenso darüber, daß ein finanzieller Zusammenbruch Deutschlands nicht ohne weitgehende Auswirkung auf das übrige Europa bleiben würde. Die Zurückhaltung, die sowohl in amtlichen französischen Kreisen wie auch in der Oeffentlichkeit bemerkt wird, erklärt sich einmal dadurch, daß man hier immer noch hofft, Deutschland werde sich doch noch gezwungen sehen, gewisse politische Zugeständnisse zu machen, daß aber die französische Regierung auf der anderen Seite von sich aus auch in der Lage ist, durchgreifende Maßnahmen zu ergreifen, ohne dazu die Genehmigung der Kammer eingeholt zu haben. So weit sich die allgemeine Strömung erklären läßt, wird sich Frankreich an einem kurzfristigen Kredit beteiligen, der der Reichsbank von den Zentralbanken Amerikas und London gewährt werden soll.

Gegenüber der Lage in Deutschland wird in italienischen Regierungskreisen zunächst noch eine weitgehende Zurückhaltung beobachtet. Als erste Zeitung ergreift der „Tevere" das Wort. Er nennt die Ereignisse in Deutschland eine logische Folge der französischen Haltung gegenüber den Problemen der letzten Zeit und der europäischen Lage. Frankreich glaube, daß eine gute Gelegenheit gekommen sei, um Deutschland auf die Knie zu ziehen. Es fordert Garantien aller Art,, militärische, wirtschaftliche und politische. Die Methoden Poincarés kehrten wieder. Wenn man die Ruhr nicht mit Truppen besetzen könne, so besetze man eben die Reichsbank mit Franken. Aehnlich ist die Ausführung der „Gazette del Popolo", die von französischer Erpressung spricht.

Die Stimmung an der Londoner Börse war unter dem Eindruck der Hiobsnachrichten aus Deutschland gedrückt. Späterhin erholte sich die Mark, als bekannt wurde, daß New York die Lage zuversichtlicher beurteile. An dem Verhalten der Reichsbank wurde teilweise scharfe Kritik geübt, die sich auch in der Presse wiederspiegelt. Es wurde bemerkt, daß Dr. Luther die vorbeugenden Maßnahmen 14 Tage früher hätte treffen sollen.

Zur Lage in Deutschland schreibt der „Ivening Standard", die Schließung der Börsen in Deutschland sei berechtigt und richtig gewesen. Die Schwierigkeiten der Danatbank machten eine Atempause notwendig. Die Citykreise hoffen, daß die Bank ihre Angelegenheiten wieder in Ordnung bringen könne, nachdem amtliche Unterstützung zugesagt sei, vorausgesetzt, daß die Deutschland berührenden großen Probleme gelöst werden. Die deutsche Regierung werde nicht in der Lage sein, die Zurückziehung ausländischer Gelder zu verhindern, aber sie müßte Maßnahmen treffen, um deutsche Staatsangehörige an der Ausfuhr ihres Kapitals zu hindern.

Abbröckelung der deutschen Anleihen an der New Yorker Börse

(T) **New York, 13. Juli.**

Eine Nachricht, daß die Baseler Konferenz die Erneuerung des 100 Millionendollarkredits geschlossen habe, führte zu einer leichten Erholung der Markkurse, die gegen 14 Uhr amerikanischer Zeit 22 notierten. Dagegen bröckelten deutsche Anleihen ab. Die Younganleihe hatte mit 62,5 einen Verlust von 10 Punkten gegenüber dem Endkurs am Sonnabend zu verzeichnen.

Wie das Staatsdepartement mitteilt, erklärt der amerikanische Botschafter in Berlin Sackett in seinem nach Washington übermittelten Drahtbericht vom Sonntag, daß Deutschland aller schnellstens finanzieller Hilfe bedürfe.

Frankreich sichert seine Grenzen?

gegen etwaige Unruhen in Deutschland.

(T) **Berlin, 13. Juli.**

In Saarbrücken verbreitet eine Zeitung das Gerücht, daß die französische Regierung an der deutsch-französischen Grenze umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen habe, um im Falle von Unruhen in Deutschland auf alles vorbereitet zu sein. Das Blatt fügt zur Meldung hinzu, die französische Regierung handelt sehr vorsichtig, indem sie alle Vorbeugungsmaßnahmen ergreift, um zu verhindern, daß die Handlungen einiger überhitzter Gemüter den Weltfrieden in Gefahr bringen könnten.

An französischer zuständiger Stelle erklärt man hierzu, keine Auskunft geben zu können. Die Pressestelle des auswärtigen Amtes war in den Nachmittagstunden nicht zu erreichen. Die Nachricht gewinnt jedoch an Wahrscheinlichkeit, wenn man in einem anderen Abendblatt, dem „Intransigeant", den Vermerk liest, daß Ministerpräsident Laval in Verbindung mit den an der Lage in Deutschland interessierten französischen Ministern bleibt und in den Morgenstunden des Montag mit dem Finanzminister Flandin und dem Kriegsminister Maginot beraten habe. Ob diese Meldung mit oben genannten Meldung im Zusammenhang steht oder ob sie deshalb erfolgte, weil der Kriegsminister einer der schärfsten Gegner der finanziellen Unterstützung Deutschlands ist, muß dahingestellt bleiben.

Die in der „Liberté" am Montag nachmittag erschienene Erklärung über die französischen Schutzmaßnahmen an der deutsch-französischen Grenze, hat die Quai d'Orsay zu einem Dementi veranlaßt. Das französische Außenamt teilt mit, daß diese Meldung falsch sei. Ministerpräsident Laval werde noch im Laufe des Montag abend Gelegenheit nehmen, in einer Pressebesprechung mit den Journalisten diese Nachricht noch einmal zu dementieren.

Die Aufständischen rühren sich wieder

Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche in Siemianowitz

In Siemninowitz bei Kattowitz kam es zu **schweren Ausschreitungen** eines Trupps von etwa vierzig Mitglieder des Aufständischen-Verbandes gegen Deutsche. Die Aufständischen hatten eine militärische Uebung abgehalten. Als sie von ihr zurückkehrten, begannen sie in den Straßen deutschsprechende Passanten zu belästigen und schließlich mit Gummiknüppeln, Steinen usw. zu mißhandeln.

Ein junges Mädchen wurde so heftig über den Kopf geschlagen, daß es bewußtlos zusammenbrach. Zwei junge Leute wurden mit ernstlichen Verletzungen nach dem Knappschaftslazarett transportiert. Die Aufständischen drangen dann in die Wohnungen von zwei jüdischen Händlern ein, die notdürftig bekleidet auf die Straße flüchteten, nachdem sie mit Gummiknüppeln auf. schwerste mißhandelt worden waren und dabei einige Knochenbrüche erlitten hatten.

Hierzu schreibt die Kattowitzer „Polonia" wörtlich:

„Der Höhepunkt dieser verbrecherischen Ausschreitungen war die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag. Eine gegen 10 Uhr abends von Uebungen zurückkehrende Abteilung der Aufständischen, die ungefähr 40 Mann zählte, und sich in voller Uniform befand, begab sich nach der Smilowitzstraße, wo sie die Straßenpassanten zu belästigen begann. Dann stürmten die Mitglieder des Aufständischenverbandes in das Haus Nr. 17, wo sie auf drei dort befindliche junge Juden einzuschlagen begannen. Die Juden flüchteten nur mit der Wäsche bekleidet auf die Straße. Dort wurden sie aber von den übrigen Mitgliedern des Trupps erfaßt und undbarmherzig geschlagen.

Diesem schändlichen Ueberfall schauten aus den umliegenden Häusern große Menschenmengen zu. Als man jedoch den Aufständischen die Schädlichkeit ihrer Tat klarmachen wollte, nahmen diese eine drohende Haltung ein. In das Fenster eines Wowros, der die Angreifer zu beruhigen versuchte, wurde ein großer Stein geworfen. **Die Tochter Wowors', eine Gemeindebeamtin, wurde derart an der Schläfe getroffen, daß sie ohnmächtig zusammenbrach.**

Nach diesem Massaker begab sich die Bande in die Mickiewiczstraße in die Wohnung des Debudaj und Uryga, die so **unbarmherzig mit Gewehrkolben und Gummiknüppeln geschlagen** wurden, so daß beide **schwere Verletzungen und Knochenbrüche** davontrugen.

Damit ga sich jedoch die verbrecherische Bande nicht zufrieden. Sie begab sich nach der Kszczelniczastraße in die Wohnung eines Swierz, der jedoch die Flucht ergreifen konnte. Hinter ihm wurden mehrere Schüsse abgegeben.

In den Morgenstunden verhaftete die Polizei mehrere Mitglieder des Aufständischenverbandes, die an den Ausschreitungen teilgenommen hatten.

Die schwer verletzten Debudaj, Uryga und Wowros sind ins Krankenhaus eingeliefert worden. Die drei Juden konnten nach Anlegung von Verbänden nach Hause entlassen werden. Einer von ihnen hat 16 Schnittwunden erhalten.

Unordnung unter Umständen den Schluß ziehen, daß Dr. Barckhausen einer Mordtat zum Opfer gefallen, sich aber gegen den Mörder verzweifelt gewehrt hat. Die Mordkommission ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Auch England für politische Forderungen?

(T) **London**, 13. Juli.

Im Unterhaus bestätigte MacDonald offiziell, daß Einladungen an die deutsche, belgische, französische, italienische, japanische und amerikanische Regierungen zur Teilnahme an der Sachverständigenkonferenz ausgesandt sind, die am 17. Juli im englischen Schatzamte zusammentreten soll. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Ministerkonferenz sei noch nicht getroffen. Einer Frage, ob er weitere Mitteilungen über die Ereignisse während des Wochenendes, insbesondere hinsichtlich der Kredite für Deutschland machen könnte, wich MacDonald mit dem Bemerken aus, daß es ihm unmöglich sei, diese Frage ohne vorherige Mitteilung beantworten zu können. Als er dann noch danach gefragt wurde, ob es wahr sei, daß die englische Regierung Deutschland um Aufgeben des Planes der die österreichisch-deutsche Zollunion überredet wolle, wurde dem Fragesteller keine Antwort erteilt.

Hochzeit am rumänischen Königshof



Prinzessin Ileana von Rumänien, die Schwester des Königs Carol, wird am 21. Juli mit Erzherzog Anton von Habsburg in Sinaia getraut werden. Für die Hochzeitsfeierlichkeiten sind zwei Tage vorgesehen.

Deutschlandfeindliche Kundgebung in Pabianice

Unter Teilnahme der Schützenorganisation, der Legionäre, des Verbands der Reserveoffiziere also der die Regierung unterstützenden Organisationen, der Innungen sowie einer zahlreichen Bevölkerung fand auf dem Dombrowskiplatz in Pabianice eine Kundgebung gegen Deutschland — oder, wie die Redner ausführten — gegen Hitler und seine Pläne gegen Polen statt. Der stellv. Stadtpräsident und Abgeordnete des Regierungsblocks Tomczak hielt eine Rede, nach welcher entsprechende Entschließungen gefaßt wurden.

Entziehung der Eisenbahnvergünstigungen für die Staatsbeamten?

Im weiteren Verfolg der Sparsamkeitsmaßnahmen der Regierung wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen den Staatsbeamten die Eisenbahnvergünstigungen zu entziehen. Es soll eine neue Norm dieser Vergünstigungen ausgearbeitet werden, die darauf beruhen soll, daß die Staatsbeamten ein- oder zweimal im Jahre eine Vergünstigungsfahrkarte für eine bestimmte Strecke erhalten.

Sollte diese Maßnahme in den nächsten Tagen erfolgen, dann würden die beurlaubten Staatsbeamten gezwungen sein, auf dem Rückwege den vollen Fahrpreis zu entrichten.

Gandhi kommt im Leinenschurz nach Europa

London, 13. Juli.

Gandhi hat nun selbst zu der Frage, welche Kleidung er bei der Round-Table-Konferenz tragen werde — über dieses Problem hat die englische Presse anhaltend die gewagtesten Vermutungen geäußert — Stellung genommen. Er wird in seinem gewöhnlichen Leinenschurz kommen, denn er sei der Abgeordnete der halbverhungerten und halbnackten Inder. Er würde sich einer großen Unredlichkeit England gegenüber schuldig machen, wenn er nicht seine gewohnte Kleidung tragen und so am ersten Tag seiner Mission versagen würde. Er könne die Herzen der Engländer nur gewinnen, wenn er vollkommen ehrlich sei. Gandhi wird sich am 15. August an Bord begeben, um nach London zu reisen.

Im Arya Bhawan, einem indischen Hospiz in London, wurde für den „Heiligen" ein Zimmer vorbereitet, aus dem alle Möbel entfernt wurden bis auf ein Stühlchen und ein Endchen Teppich. In einer Ecke liegt eine Matratze, auf der Gandhi sitzen, schlafen und seine Gäste empfangen wird. Auch der offizielle Begrüßungsabend anläßlich Gandhis Eintreffen in England, der von vielen prominenten Mitgliedern der indischen Kolonie in London besucht werden wird, findet in diesem klösterlich einfachen Raum statt.

Hierher wird sich Gandhi zurückziehen, um nach Konferenzen und Besprechungen zu fasten und zu meditieren.

Rätselhafter Tod eines südslawischen Generals in Berlin

Mord oder Selbstmord?

(T) **Berlin**, 13. Juli.

Der südslawische General Dr. Barckhausen wurde in der Nacht zum Montag tot aufgefunden. In der Nähe der Leiche lag ein Revolver. Ob es sich um einen Mord handelt, oder ob der General selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat, konnte bisher noch nicht einwandfrei ermittelt werden. Allerdings läßt die am Tatort herrschende

Selbständigkeitsbestrebungen auf den Phillippinen

Blutige Zusammenstöße

(T) **London**, 13. Juli.

Bei einer großen Kundgebung für die Selbständigkeit der Phillippinen, die in Manila stattfand, drangen 200 Eingeborene in die Anlagen des amerikanischen Armee- und Marineklubs und bewarfen Offiziere und ihre Frauen mit Steinen. Zwei amerikanische Offiziere wurden getötet. Es mußte Polizei aufgeboten werden, um die Eindringlinge zu vertreiben. An den Straßendemonstrationen nahm ein sehr großer Teil der Bevölkerung teil.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[19

Sie sah plötzlich mit den Augen einer Uneingeweihten und begann sich des wilden Treibens vor Gerda zu schämen.

Deren Gedanken waren aber so ausschließlich bei Mark, daß sie ihre Ohren mühelos vor den losen Reden verschließen konnte, die jetzt an Metas Adresse gerichtet waren.

Lediglich die Aussicht, Mark nachher noch einmal sehen und sprechen zu können, hielt sie aufrecht. Daß er ohne Abschied von ihr das Haus verlassen könnte, kam ihr nicht in den Sinn. In seinem Blick hatte ja so innige Liebe gelegen, und die Vermutungen von Julia, die sie nicht ganz gestand, schienen ihr phantastisch unglaublich.

In einer Ecke des Zimmers übte Meta mit Graf Brügge einen neuen Tanz ein, wobei der übermütige Student seine Tänzerin zum Schluß küßte. Als er von Meta mit gespielter Empörung zurechtgewiesen wurde, behauptete er, der Kuß gehöre zum Tanz wie die Unterschrift zum Brief.

Keiner von Metas Brüdern regte sich auch nur im geringsten über den Vorfall auf. Aber als Ferdy mit kecker Betonung Gerda bat, diesen besonders hübschen Tanz mit ihr üben zu dürfen, verstand sie ihn so wenig, daß sie nur, auf ihr schwarzes Kleid deutend, von Trauer sprach.

Das Lachen wurde immer lauter, die Stimmung konnte an Lebendigkeit kaum überboten werden. Nun schien es Gerda, als dürfte sie, ohne gegen Julia unhöflich zu sein, das Zimmer verlassen, um sich zu Tante Bebé zu flüchten.

Julia begleitete sie noch bis zu Frau Bergengrüns Salon und murmelte beschämt einige Entschuldigungen für das unschickliche Benehmen der anderen.

Gerda hörte kaum auf sie. Nun mußte sie ja gleich Mark wiedersehen und alles, was sie hatte sehen und hören müssen, würde ihr wie ein Spuk erscheinen, den man nur geträumt hat und der dann beim Erwachen verschwindet.

Aber als sie klopfenden Herzens über die Schwelle des Zimmers trat, schien dieses ihr leer! Dann erst gewahrte sie Tante Bebé, die sich von ihrem Schreibtisch erhob, auf dem eine Menge Briefe und Papiere lagen.

„Onkel Mark?" fragte Gerda. Ihre Stimme klang ihr selbst fremd.

Tante Bebé wandte sich voll Erbarmen zu ihr. Sie nahm sie in ihre schützenden Arme und fand, daß Mark hart vorgegangen war. Sie selbst hatte nicht geglaubt, daß sein wortloser Abschied das Mädchen derart schwer treffen würde.

Keine Erfahrung hatte Gerda gelehrt, Enttäuschungen so trauriger Art vor anderen zu verbergen.

„Dein Vormund hatte vielerlei zu erledigen, er ist vor einigen Minuten gegangen."

„Aber er kommt doch wieder? Bald? Gleich?"

„Das wohl nicht. Er mußte nach Hause fahren."

Der trostlose Ausdruck auf Gerdas erblaßtem Gesicht zwang die mitleidige Frau zu einer frommen Lüge.

„Er läßt dich grüßen", sagte sie schnell.

„Kommt er — morgen?" fragte Gerda beklommen.

„Das glaube ich wohl kaum. Er will jetzt Umschau halten, ob er nicht eine passende Unterkunft für dich findet. Wir kamen über das überein, da du dich hier schwerlich einleben wirst. Da werden wir ihn wohl sobald nicht wiedersehen!"

„Wie lange nicht?" beharrte Gerda mit kindlicher Konzentration auf dem einzigen Punkt, der für sie Bedeutung hatte.

„Ja, das wird nun wohl einige Wochen dauern. Mark wollte verreisen, dringender Geschäfte wegen. Aber sag', liebes Kind, du siehst traurig aus! Hast du am Ende Verdruß mit meinen Mädels gehabt? War Julia herrisch, Meta rücksichtslos?"

„Julia", sagte Gerda zögernd, „war sehr freundlich Mit Meta kam ich nicht ins Gespräch."

„Na ja, ich dachte mir schon, daß Julia dir gefallen würde." Die arme Mutter freute sich augenscheinlich über das der Tochter gezollte Lob. „Sie hat unter der stachligen Hülle ein weiches Herz. Halte dich nur an sie. Und was kann ich für dich tun?"

„Tante Bebé — bitte, bitte, schaff' mir Arbeit!"

Mehr als bittere Klagen es vermocht, wurde Frau Bergengrün durch diesen Notschrei gerührt. Was lag nicht alles in ihm?

„Ja, liebes Kind, das ist wirklich schwer. Die soziale Arbeit, in der ich selbst stecke, ist nichts für deine Jugend. Und sonst? Im Hause sind die Pflichten den Dienstboten zugeteilt. Mark sprach von Stunden, die du nehmen sollst, um etwaige Talente auszubilden."

„Ach, das ist doch nichts Rechtes. Ich denke an Arbeit, von der man müde wird, so müde, daß man schlafen kann."

* * *

Es waren mehrere Tage seit Gerdas Ankunft vergangen. Nun hatte Julia den Gast aufgefordert, mit ihr einige Einkäufe zu machen. Gerda, froh, Metas ermüdender Gesellschaft auf Stunden enthoben zu sein, hatte freudig zugesagt.

Nach verschiedenen Besorgungen waren sie dann in eine Konditorei eingetreten, wo die routinierte Julia sofort eine Ecke erwischte, in der es sich ungestört plaudern ließ.

Gerda kam es gelegen, mit Julia einmal über Meta sprechen zu können, die ihr viel Kopfzerbrechen verursachte. Tante Bebé hatte Gerda nämlich gebeten, Meta dahin zu beeinflussen, nicht mehr mit fremden jungen Herren, von denen man in der Gesellschaft so gut wie nichts wußte, auszugehen. Aber Gerda hatte bei dem eigenwilligen Kinde nichts erreicht.

Sie fühlte daher ihr Gewissen schwer belastet, weil es ihr nicht möglich gewesen war, den Wunsch ihrer freundlichen Gastgeberin zu erfüllen.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 14. Juli 1931.

Der Mangel ist ein Fluch; er reißt, ein schlimmer Lehrer, uns zum Bösen fort. Euripides, Elektra.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1789 Beginn der Französischen Revolution.
1816 * Der Kulturhistoriker Graf Arthur Gobineau in Ville d'Avron († 1882).
1887 † Der Industrielle Alfred Krupp in Essen (* 1812).
1920 † Der Maler Albert v. Keller in München (* 1844).
1929 † Der Historiker Hans Delbrück in Berlin (* 1848).

Sonnenaufgang 3 Uhr 58 Min. Untergang 20 Uhr 12 Min. Mondaufgang 1 Uhr 56 Min. Untergang 20 Uhr 14 Min. Mond in Nordwende 2 Uhr MEZ.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 58.

Pos. 475: Regierungserklärung vom 23. Juni 1931 in Sachen des neuen Wortlauts des 1. Zusatzes zu dem internationalen Abkommen über die Beförderung von Waren mit der Eisenbahn.

Dziennik Ustaw Nr. 59.

Pos. 476—477: Abkommen zwischen Polen und Deutschland über die Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern und die Regierungserklärung hierzu.

Pos. 478—479: Zusatzabkommen zwischen Polen und Persien über die Einfuhr von Morellen und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 480: Verordnung des Ministerrats vom 6. Juli 1931 betreffs der Aenderung der Verordnung über die Bestimmung der Tabellen der Posten in den Staatsämtern.

Pos. 481: Verordnung des Verkehrsministers vom 30. Juni 1931 über das Transportreglement für den unmittelbaren deutsch-polnisch-sowjetrussischen Warenverkehr.

Das Bezirkskommando 4 verbleibt in Lodz

a. In letzter Zeit sind in verschiedenen Blättern Gerüchte darüber verzeichnet worden, daß die Verwaltung des Militärbezirkskommandos 4 angeblich aus Lodz verlegt werden soll. Wie wir von der Informationsabteilung des DOK 4 erfahren, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Weder in Lodz noch in Warschau wurde bisher die Frage der Aufhebung des Lodzer Bezirkskommandos erörtert.

Es muß hierbei bemerkt werden, daß die Einteilung des Reichs in Verwaltungsbezirke nichts mit der Einteilung in Militärbezirke zu tun hat. Die Grenzen der Lodzer Wojewodschaft sind mit dem des Tätigkeitsbereichs des Bezirkskommandos 4 nicht identisch. Zu dem Militärbezirk 4 gehören auch Städte, wie Czenstochau und Dombrowa, die nicht in der Lodzer Wojewodschaft liegen.

a. Die Hausbesitzer wollen den Arbeitslosen zu Hilfe kommen. Die Hausbesitzervereine haben für Mittwoch, den 15. Juli, in den Kreditverein eine Versammlung ihrer Mitglieder einberufen, in der die freiwillige Besteuerung zugunsten der Arbeitslosen beschlossen werden soll.

Vor der Inbetriebsetzung der Widzewer Manufaktur

a. Gestern fand im Zentralbüro eine Besprechung der technischen Leitung der Widzewer Werke statt. Die Anordnungen über die Bedingungen der Wiederinbetriebsetzung der Werke werden heute getroffen werden, da die Fabrikverwaltung noch Anordnungen des Präsidenten Kon aus Danzig erwartet. Auf jeden Fall wird am Donnerstag der Betrieb in der Spinnerei wieder aufgenommen und daraufhin nach Maßgabe der vorhandenen Garne auch die Weberei in Tätigkeit gesetzt werden.

a. Persönliches. Der Richter des Warschauer Bezirksgerichts Komorowski wurde zur Ausübung der Amtstätigkeiten des verstorbenen Lodzer Notars Korn delegiert.

a. Die Fabrikmeister gegen die Ueberstundenarbeit. Am Sonnabend fand eine außerordentliche Versammlung der Fabrikmeister statt, an der etwa 600 Personen teilnahmen. Hauptreferent war der Präses der Verbandsverwaltung, auf der er darauf hinwies, daß während der augenblicklichen Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise manste Meister gezwungen werden, mehr als acht Stunden täglich zu arbeiten, ja in manchen kleinen Fabriken müsse er sogar in zwei Schichten tätig sein, während er nur für 8 Stunden bezahlt werde. Dagegen müsse nicht nur der Verband auftreten, sondern auch die Meister selbst. Von jedem Meister müßte sofort der Verband in Kenntnis gesetzt werden. Nach der Sammlung des ganzen Materials werde der Verband sich an den Arbeitsinspektor wenden und ihn ersuchen, die Firmen, die den 8stündigen Arbeitstag nicht einhalten, zur Verantwortung zu ziehen. Die Industriellen sollten die beschäftigungslosen Meister beschäftigen, und nicht ihre Meister zur Mehrarbeit zwingen. Der Redner referierte darauf über die Versicherung der Fabrikmeicher als Kopfarbeiter und erklärte, die Verbandsverwaltung werde in dieser Hinsicht alles tun, damit die Versicherung der Meister endlich ins normale Gleis komme.

× Der Bau von Holzhäusern. Heute findet eine Magistratssitzung statt, in der die Frage des Baues von Holzhäusern besprochen werden wird.

× Das Postdebit entzogen. Das Innenministerium hat nachstehenden Drucksachen das Recht mit der polnischen Post befördert zu werden, genommen: 1. einer Broschüre, die in Zürich im Jahre 1931 in v[illegible] Sprachen herausgegeben wurde und die Bresler Frage behandelt, 2. der Broschüre „Proletarische Freidenkerstimme" und 3. der Zeitschrift „Gegen den Strom", die in Berlin erscheint.

Vollstreckungsklauseln kongreßpolnischer Gerichte müssen im ehemaligen österreichischen Teilgebiet ausgeführt werden

ag. Die Frage der Vollstreckbarkeit von Exekutionsklauseln aus dem ehemaligen russischen Teilgebiet in den übrigen Teilgebieten Polens stieß in der Praxis auf große Schwierigkeiten und ist bis auf den heutigen Tag noch nicht gelöst. Zwar hatte bereits im Jahre 1925 der Vorsitzende des Lemberger Appellationsgerichtshofs in dieser Angelegenheit ein Rundschreiben erlassen, in dem er den Gerichten im ehemaligen österreichischen Teilgebiet die Bedeutung der Exekutionsklausel erläuterte und die Weisung erteilte, diese Klauseln zu vollstrecken. Dieses Rundschreiben war indessen für die Gerichte nicht bindend.

Nun hat sich aber die 3. Kammer des Obersten Verwaltungsgerichtshofs, die für Zivilklagen aus dem ehemaligen österreichischen Teilgebiet zuständig ist, mit einer derartigen Angelegenheit zu beschäftigen. In der Begründung des Urteils führte der Oberste Verwaltungsgerichtshof an, daß laut dem durch die Staatsverfassung festgelegten Grundsatz der Staatseinheit die Gesetze der verschiedenenen Teilgebiete eine solche Auslegung erfahren müssen, damit sie mit den Interessen der anderen Teilgebiete ein Ganzes bilden. Aus diesen Erwägungen heraus muß ein mit Exekutionsklauseln versehener protestierter Wechsel, der eine Handhabe zur Vollstreckung im ehemaligen russischen Teilgebiet bietet, auch im ehemaligen österreichischen Teilgebiet als Exekutionstitel angesehen werden, d. h. eine im ehemals russischen Teilgebiet ausgestellte Exekutionsklausel für einen Wechsel stellt einen Exekutionstitel auch im ehemaligen österreichischen Teilgebiet dar. Das Vollstreckungsverfahren vollzieht sich in jedem Teilgebiet gemäß den in dem gegebenen Teilgebiet verpflichtenden Exekutionsverfahren. (Entscheidung der 3. Kammer des Obersten Verwaltungsgerichtshofs vom 7. Februar 1931 in der Klagesache R. 627/30.)

× Wieder Zunahme der Seuchen. Im Laufe der vorigen Woche, d. h. vom 5. bis 11. Juli, sind folgende ansteckende Krankheitsfälle notiert worden: Bauchtyfus 23 Fälle (in der vorhergehenden Woche 16), Scharlach 22 (16), Diftheritis 18 (11), Ruhr 1 (1), Masern 5 (7), Rose 5 (2), Keuchhusten 2 (4), Kindbettfieber 10 (10), Heine-Medina (Kinderlähmung) 1 (—). Im ganzen wurden in der vorigen Woche 87 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergehenden Woche 67.

Ziffern von der Arbeitslosenunterstützung

Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Arbeitslosenfonds erfahren wir, daß die Ausgaben des Fonds im vergangenen Jahr 113½ Millionen betragen haben. Dieses Kapital wurde auf folgende Weise aufgebracht. Die Versicherungszahlungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber beliefen sich auf 32 Millionen, dazu 50 Proz. staatlicher Zuschläge, — 16 Millionen, die fehlende Summe von 64 Millionen wurde durch Anleihen der Bank für Landeswirtschaft und des Fiskus gedeckt.

Vor den verbrauchten 113 Millionen kamen 104½ Millionen den Arbeitslosen zugute, 8½ Mill. verschlang die Verwaltung, also ganze 8 Prozent.

Die monatlich registrierte Durchschnittszahl der Arbeitslosen betrug im vergangenen Jahr 206 Tausend, d[illegible] der Unterstützungsberechtigten — 106 000.

Die Zahl der beim Arbeitslosenfonds Versicherten belief sich auf 932 000. Von 100 registrierten Beschäftigungslosen bezog 50,9, d. h. jeder zweite, Unterstützung von 100 gegen Arbeitslosigkeit Versicherten — 11,4.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[20

„Ich finde", sagte Julia gelassen und blies dabei den Rauch der Zigarette kunstgerecht durch die geblähten Nasenflügel, „daß jeder Mensch seinen Weg unberaten gehen muß. Speziell Meta würde durch Widerspruch nur zum Aeußersten getrieben werden. Ob sie dieses Aeußerste nicht schon erreicht hat, entzieht sich meiner Beurteilung. Bei ihrem Unverstand fürchte ich wohl, daß wir eines Tages vor der Katastrophe stehen werden. Ich habe ihr genügend vorgehalten, daß sie sich auf diese Weise ihr Leben verdirbt. Sie hat mich nur ausgelacht. Sie würde ein solches Ereignis vermutlich nur als interessante Episode auffassen, die zum Leben eines modernen Mädchens gehört. Tatsächlich tut sie nur, was die meisten ihrer Altersgenossinnen treiben. Es dürfte den Männern von heute wirklich schwerfallen, Unbescholtene zu wählen. Hoffentlich ist dieser Zustand nur ein Gärungsprozeß. Natürlich wäre es um Meta schade. Jedenfalls würde Elisabeth darunter schwer leiden."

Gerda verstand nicht recht, was Julia meinte. Aber das eine fühlte sie, daß Meta einen Weg ging, der in den Abgrund führte, und das machte sie unsagbar traurig.

* * *

Gerda hatte nun vier volle Wochen täglich, fast stündlich auf Mark gewartet. Wenigstens schreiben hätte er ihr doch können, sagte sie sich immer wieder.

Eines Tages erhielt sie einen Brief aus ihrem Heimatstädtchen, der sie in große Bedrängnis versetzte. Doktor Steiner, dessen Kinder sie mitunter betreut hatte, bat in aller Form um ihre Hand. Er war ihr stets als älterer Herr erschienen, und der müde Landarzt mit der Glatze war es wohl auch

Es [illegible] ihrer Vorzüge bewußt, schrieb er. Und er hätte nicht zu schreiben gewagt, wenn er nicht erfahren hätte, daß Gerda durch den ledigen Stand ihres Vormundes in eine mißliche Lage geraten sei.

Dem Brief war eine Einlage für Mark beigefügt, und er bat, sie dem Vormund persönlich abzugeben. Er mochte annehmen, daß dieser, froh, auf diese Weise aller Verantwortung enthoben zu sein, ihr zur Annahme des Antrags raten würde.

Der ältere Freier hatte eine nüchterne Form für seine Werbung gewählt. Er appellierte an ihr Mitgefühl für seine verwahrloste Kinderschar und bezeichnete Gerda als die einzige, die er zur Nachfolgerin seiner geliebten Frau für würdig hielt.

In dem Brief an Mark hatte er diesem seine gesicherte finanzielle Lage auseinandergesetzt und sich auf Pfarrer Kirchner berufen.

Nun lag plötzlich vor Gerda eine große Aufgabe, nach der sie sich so heiß gesehnt hatte. War diese Aufgabe ihr nicht von Gott gesandt?! Durfte sie zögern, wenn der „Nächste" ihrer Hilfe bedurfte? Aber doch zitterte sie bei dem Gedanken, es könnte Wahrheit werden, was jetzt nur als Vorschlag und Bitte in Erscheinung trat.

Ja, wenn der liebe, freundliche Doktor sie gebeten hätte, seine Hausdame zu werden, dann hätte sie die Aufforderung gern angenommen. Aber das ging ja wohl nicht. Tante Adelheid hätte es nicht erlaubt.

Und dann, während Gerda noch über den Brief in Gedanken dasaß, verfiel sie auf eine kleine weibliche List. Nun war die Gelegenheit geboten, Mark zu sich zu bitten. Der Doktor bat ja direkt, sie möge die Sache mit dem Vormund besprechen.

Gerda wußte in tiefstem Herzensgrunde genau, daß sie, auch ohne Rücksprache mit Mark, eine Absage schicken würde. Aber die Versuchung, sich ihm auf schickliche Weise in Erinnerung zu bringen, war zu groß.

Und sollte Mark ihr wirklich zur Heirat raten und dadurch zeigen, daß sie sich furchtbar geirrt hatte, als sie [illegible] von Liebe in seinem Brief zu lesen geglaubt, ja, dann — dann war es ja alles wirklich besser, sie würde Steiners Frau und die Mutter der verwaisten Kinder. Dann war doch alles ganz gleichgültig. Dann war es besser für sie, wenn sie sich irgendwo nützlich machte, als hier französische Vokabeln zu lernen und Fingerübungen zu machen. Zudem ging es keineswegs an, daß sie sich ihren ganzen Lebensunterhalt von einem Mann schenken ließ, der nicht einmal die gewöhnlichste verwandtschaftliche Teilnahme bekundete. Marks Auffassung sollte entscheidend sein.

Und dann schrieb sie tatsächlich an Mark, mußte aber Briefbogen auf Briefbogen der Tränenspuren wegen wegwerfen, bis sie dann schließlich ein Schreiben zustande gebracht hatte, das nicht trockener gehalten sein konnte.

Es war ihr auch zum Bewußtsein gekommen, daß sie hier keinesfalls länger bleiben durfte. Julia war allerdings gut und teilnehmend zu ihr, aber Meta, die erfahren mußte, daß ihre Verehrer auch an Gerda Schönheiten entdeckt hatten, zeigte ihre Abneigung gegen den „Eindringling" so deutlich, daß das Zusammensein mit ihr zur Qual geworden war.

Vor allem aber machte ihr Ferdys Benehmen Sorge. Er, der sich, wie sie von Julia wußte, früher oft wochenlang nicht im Hause der Mutter gezeigt hatte, kam jetzt täglich und lauerte ihr zudem auf ihren Gängen zu den Privatstunden auf, wobei er Redensarten führte, die Gerda nicht verstehen wollte, die ihr aber mitunter die Schamröte ins Gesicht trieben.

Bei Tante Bebé vor ihm Schutz zu suchen, das widerstrebte ihr. Sie durfte doch nicht „petzen".

* * *

Noch ehe Gerda eine Antwort von Mark erwarten durfte, stand dieser eines Tages plötzlich vor ihr.

Sie war gerade damit beschäftigt, die Blumen der Geheimrätin zu gießen, als Mark unangemeldet eintrat.

Trotz des geschäftlichen Stiles ihres Briefes war es Mark gewesen, als höre er aus dem Schreiben einen Notschrei heraus. Zuerst hatte er sie schriftlich um den Grund ihrer Bedrängnis fragen wollen, aber er war sich bei diesem Entschluß feige erschienen. (Fortsetzung folgt.)

Aenderungen im Eisenbahnfahrplan

Außerbetriebsetzung einiger Lokalzüge.

Gestern traf aus Warschau die Nachricht ein, daß vom 15. Juli an die folgenden zwischen Lodz und Koluszki verkehrenden Züge aus dem Betrieb gezogen werden. Es handelt sich um den Zug 320, der aus Lodz um 2,35 Uhr abgeht und um 3,21 Uhr in Koluszki eintrifft, sowie um den Zug 315, der um 1,50 Uhr aus Koluszki abgeht und um 2,26 auf dem Fabrikbahnhof eintrifft.

Außerdem wird eine Aenderung in dem Verkehr der Fernzüge auf der Strecke Lodz-Kalischer Bahnhof und Kattowitz eintreten. Der Zug 5411, der vom Kalischer Bahnhof um 0,42 Uhr abgeht und um 1,50 Uhr in Zdunska-Wola eintrifft, wo er Verbindung mit Kattowitz hatte, wird gleichfalls aus dem Verkehr gezogen. Dagegen wird der Zug 515, der vom Kalischer Bahnhof um 1,18 Uhr abgeht und um 2,08 Uhr in Zdunska-Wola eintrifft, insofern eine Verbindung mit Kattowitz erhalten, daß er nach einem Aufenthalt von 10 Minuten an den aus Kalisch kommenden und nach Kattowitz gehenden Zug angekoppelt wird. Die Fahrzeit dieses Zuges hat eine Verkürzung um 36 Minuten erfahren.

Der Zug 5412, der aus Kattowitz auf dem Kalischer Bahnhof um 5,25 Uhr eintrifft, ist ebenfalls aus dem Verkehr gezogen worden. Dagegen wird der Zug 516 seine Fahrzeit verkürzen und aus Kattowitz in Lodz um 4,49 Minuten eintreffen.

---

a. **Zwangsverwaltung in der Handwerkerkammer?** Gestern erschienen im Wojewodschaftsamt einige Räte der Handwerkerkammer und reichten dem Leiter der Industrieabteilung einen Protest gegen die Auflösung der letzten Versammlung der Handwerkerkammer und die Ungültigkeitserklärung der Wahlen des Vorsitzenden der Kammer ein. Es wird die Anerkennung des Rates Rolik als Vorsitzenden der Handwerkerkammer verlangt. Wie wir erfahren, soll zur Aufrechterhaltung der normalen Tätigkeit der Handwerkerkammer und Beilegung des Konflikts zwischen den Mitgliedern der Kammer durch eine Verfügung des Wojewoden die Verwaltung der Kammer aufgelöst und eine Zwangsverwaltung eingesetzt werden. Nach der Beruhigung der Gemüter sollen dann Neuwahlen stattfinden.

× **Ernteurlaub für Gefangene.** Auf Grund eines Beschlusses der Staatsanwälte bei den Appellationsgerichten haben die Gefängnisse Gefangenen für die Dauer der Ernte Urlaub erteilt. Es kamen nur solche Häftlinge dafür in Betracht, die Landwirte sind, für Vergehen leichterer Art verurteilt wurden, einzige Ernäherer ihrer Familie sind und sich musterhaft betragen haben.

× **Schärfere Bekämpfung des Jagdfrevels.** Das Landwirtschaftsministerium hat sich an das Innenministerium in der Angelegenheit der Bestrafung der Jagdvergehen gewandt und darauf hingewiesen, daß in einzelnen Kreisen diese Vergehen zu leicht bestraft werden, weil die Verwaltungsbehörden sich sehr oft kein Bild von den angerichteten Schaden zu machen vermögen. Das Innenministerium hat daraufhin ein Rundschreiben an die Wojewoden gesandt, worin gesagt ist, daß das Strafmaß für Wilddiebe oder Fallensteller besonders scharf sein muß. Man solle sich strengstens an die Vorschriften des Jagdgesetzes halten. Sollten die Vergehen sich wiederholen, so müsse mit Haftstrafe vergegangen werden.

B. **Fortuna soll helfen.** Gestern abend konnte man in den hiesigen Lotteriekollekturen eine ganz ungewöhnliche Bewegung feststellen, da es der letzte Tag vor der Ziehung der 4. Lotterieklasse war. Vor einer Kollektur in der Petrikauer Straße standen die Loskäufer in einer Doppelreihe, die mehrere Häuser weit reichte.

p. **Jagd auf Motorradfahrer.** Gestern und vorgestern veranstaltete die Polizei eine Jagd auf Motorradfahrer. Sie hielt sie an und kontrollierte, ob die Fahrer im Besitz der Fahrgenehmigung waren. In mehreren Fällen wurden Protokolle verfaßt; in anderen wurden die Fahrgenehmigungen wegen Mißachtung der Vorschriften abgenommen.

p. **Unfall bei der Arbeit.** In der Schreinerwerkstatt in der Zawadzkastraße 19 war der Zgierska-Straße 16 wohnhafte Machel Brauner beschäftigt. Gestern riß an seiner Maschine der Transmissionsriemen und schlug ihm so heftig ins Gesicht, daß ihm das Nasenbein eingeschlagen wurde.

a **Schwerer Unfall eines Radfahrers.** Der in der Cegielniana-Straße 43 wohnhafte 22jährige Stanislaw Myl fuhr gestern auf seinem Fahrrad nach Konstantynow. Beim Ausweichen brach die Lenkstange des Rades und Myl stürzte so unglücklich in den Straßengraben, daß er beide Arme brach und einen Bruch der Schädeldecke davontrug. Der Verwundete wurde nach einem Krankenhaus in Lodz eingeliefert, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

Betrunkener sticht zwei Menschen nieder

p. In der Schusterwerkstatt der Sura Wegmann in der Lagiewnicka-Straße 9 kam gestern der Franciszkanska-Straße 73 wohnhafte Josef Zolko, der früher einmal von der Wegmann Arbeit in Lohn erhalten hatte. Zolko, der sich in angetrunkenem Zustand befand, beklagte sich darüber, daß er keine Arbeit mehr bekomme. Dann begann er mit dem Untermieter der Wegmann, Judka Silberstein, einen Streit und versetzte diesem mehrere Messerstiche in die Schulter. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte die 18 Jahre alte Tochter der Wegmann, Chana, herbei, die Ziolko zurückreißen wollte. Dieser wandte sich jetzt gegen sie und brachte ihr durch einen Messerstich eine schwere Wunde am Arm bei. Dann ergriff er die Flucht, konnte aber von einem Polizisten festgenommen werden. Zu den Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Wegmann in das St. Josefs-Krankenhaus überführte.

Das Opfer des Raubüberfalls bei Rydzynki gestorben

a. Der in der Nähe von Rydzynki überfallene Kaufmann K. Nordwin ist gestern zwischen 2 und 3 Uhr in der „Unitas" gestorben. Durch die Sektion der Leiche wurde festgestellt, daß dem Ermordeten mit einem Beil 11 Wunden beigebracht worden waren. Infolge Schädelbruchs ist der Tod eingetreten.

Die Untersuchungspolizei hat zur Ermittlung der Banditen Streifen unternommen, wobei die Verbrecherschlupfwinkel abgesucht und einige verdächtige Personen verhaftet wurden. Die Nachforschungen nach den Banditen werden fortgesetzt.

---

a. **Die Schwiegermutter mißhandelt.** Bei der im Hause Napiorkowskistraße 23 wohnhaften 53jährigen Marjanna Bendystak wohnt deren Schwiegersohn Wladyslaw Krzykowski mit seiner Frau. In letzter Zeit entstand zwischen ihnen Uneinigkeit. Gestern brach zwischen Tochter und Mutter ein heftiger Streit aus, in den sich Krzykowski einmischte, der schließlich seine Schwiegermutter zu mißhandeln begann, wobei ihm seine Frau getreulich half. Die Schwiegermutter trug elf Wunden sowie den Bruch eines Schulterknochens und einer Rippe davon. Der schwerverwundeten Frau erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe, worauf er sie mit dem Rettungswagen nach dem Poznanskischen Krankenhaus schaffen ließ. Die Täter wurden verhaftet.

p. **Liebe bis aufs Blut.** Die Rettungsbereitschaft wurde nach der Pabianicer Chaussee 28 gerufen, um der 28 Jahre alten Marja Donsiorkowska Hilfe zu erweisen. Das Mädchen wies mehrere Messerwunden auf. Wie es sich herausstellte, war sie von ihrem Geliebten derartig zugerichtet worden.

p. **Blutiges Vergnügen.** Im Julianower Park trug sich am Sonntag wieder eine Messerstecherei zu. Im Park hatten sich der 21 Jahre alte Waclaw Tygielszczyk und der 34 Jahre alte Josef Nowak eingefunden, um zu tanzen. Dabei kam es wegen einer Tänzerin zu einem Streit, wobei Tygielszczyk und Nowak von dem Gegner und zwei anderen Männern mit Messern angegriffen wurden. Tygielszczyk wurde mehrfach gestochen. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in hoffnungslosem Zustand nach dem St. Josefs-Krankenhaus. Gestern gelang es der Polizei, einen der Angreifer, den 25 Jahre alten Kazimierz Kaciak, festzunehmen. Dieser machte seine beiden Kameraden namhaft, die ebenfalls festgenommen werden konnten. Es sind dies: der 20 Jahre alte Ferdynand Krawczyk, Pomorskastraße 87, und der 29 Jahre alte Josef Demczynski, Häuslerstraße 31. Alle drei wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

p. **Festnahme eines Taschendiebes.** Als der Zgierska-Straße 17 wohnhafte Stefan Szczepolewski gestern in einen Zufuhrbahnwagen der Linie Lodz-Zgierz steigen wollte, spürte er, wie ihm jemand die Brieftasche herauszog, in der sich mehrere hundert Zloty und einige Wechsel befanden. Szczepolewski schlug sofort Lärm, worauf die Polizei den Warteraum und die Umgegend absuchte. Dabei wurde man auf einen Mann aufmerksam, der an eine Säule lehnte und auf einer Mundharmonika spielte. Er wurde untersucht, wobei man die Brieftasche fand. Auf dem Polizeikommissariat stellte er sich als der der Polizei bekannte Taschendieb Anschel Chajn heraus.

a **Diebstähle.** In das Manufakturwarengeschäft von David Leiwen in der Pilsudskistraße 34 drangen vermittels Einbruchs Diebe ein und stahlen verschiedene Waren im Gesamtwert von 2000 Zloty. — In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Stanislaw Filipiak in der Bobowastraße 11 drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Sachen für 2500 Zloty. — Aus der Wohnung der Malastraße 2 wohnhaften Anna Stadniak stahlen bisher noch unermittelte Diebe während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin verschiedene Sachen im Gesamtwert von 1500 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

a. **Er wollte sein Mädchen loswerden.** Der Lagiewnickastraße 9 wohnhafte 23jährige Adam Grzelak unterhielt mit der Zawiszastraße 3 wohnhaften 19jährigen Barbara Pietrzak ein Liebesverhältnis. In letzter Zeit wollte Grzelak seine Geliebte loswerden. Am 7. Mai begegnete er ihr auf dem Baluter Ring und unternahm mit ihr einen Spaziergang. Unterwegs entstand zwischen den beiden ein heftiger Streit, wobei Grzelak ein Messer hervorzog und der Pietrzak Stiche in die Brust versetzte. Gestern hatte sich Grzelak vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

a. **Verurteilter Kommunist.** Ein junger Mann versammelte am 23. Januar vor dem Hause Pomorskastr. 64 einige Arbeiter und hielt an sie eine kommunistische Rede und versuchte dann — jedoch vergeblich — an den Drähten der Straßenbahn eine kommunistische Fahne aufzuhängen. Dies wurde von einer gewissen Liebermann beobachtet, die ihm folgte. An der nächsten Straßenecke zeigte sie den Kommunisten einem Polizisten an, der ihn festnahm. Im Polizeikommissariat erwies er sich als der 24jährige Noech Krupka. Dem Verhafteten wurden Parteiinstruktionen und die Fahne abgenommen. Krupka war für kommunistische Umtriebe bereits vorbestraft. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilte.

B. **Prügelnde Polizisten.** Vom Bezirksgericht in Wloclawek wurden zwei Polizisten zu je einem Monat Haft und ein Oberpolizist zu zwei Wochen Haft verurteilt, weil sie von einem Häftling durch Mißhandlungen ein Geständnis erzwangen.

Unterstützt den Tierschutzverein!



Brief einer Mutter:

Mein liebes Kind, bei meiner Bejahrung
Hab' ich wirklich reichlich Erfahrung,
Jedoch ist's die grösste meines Lebens:
„Ohne Reger-Seife ist der Waschtag vergebens!"

Ankündigungen

Sternschießen in der Christlichen Gewerkschaft. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Gewerkschaft um 2 Uhr nachmittags im eigenen Garten in der Petrikauer Straße 249 ein Sternschießen, das mit vielen Zerstreuungen wie Scheibenschießen, Hahnschlägen usw. verbunden sein wird. Sollte am Sonntag ungünstiges Wetter herrschen, dann wird das Sternschießen auf den nächsten Sonntag verlegt.

Vereine und Versammlungen

Stürmische Versammlung der Kriegsverletzten. Die Lodzer Abteilung des Verbandes der Kriegsinvaliden hielt am Sonntag eine Versammlung ab, an der 800 Mitglieder teilnahmen. Vertreter des Hauptverbandes erstatteten Bericht über eine Kontrolle der Lodzer Abteilung des Verbandes der Kriegsinvaliden und gaben bekannt, daß die von der Opposition erhobenen Beschuldigungen über angebliche Mißbräuche der Verwaltung grundlos seien. Ueber diesen Bericht entwickelte sich eine stürmische Aussprache. Der Verwaltung wurden seitens der Opposition Vorwürfe über die Geschäftsführung gemacht. Da die Tagesordnung nicht erledigt wurde, vertagte der Versammlungsleiter die Versammlung auf den 19. Juli.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 14. Juli

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Prof. Roszkowski: „Leben im Kampf mit der Wüste". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Dr. Sokolnicki: „Frankreich am 14. Juli 1918". 18,00—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Feuilleton in französischer Sprache. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,55—20,00: Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—21,30: Konzert aus Warschau. 21,30—22,15: Hörfolge: „Madame sans gene". 22,15—22,20: Presse-Journal. 22,20—22,35: Feuilleton. K. Stromberger: „Die Marseillaise". 22,35—22,45: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,45—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Für unsere Kleinen. 19,00: „Land und Leute in Australien".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Aus Donizettis Opern. 16,30: Das musikalische Magazin. 17,40: Jugendstunde. 19,05: Orchesterkonzert. 20,00: „Dlle Kamellen". 21,10: Kammermusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 20,00: Geza von Kresz geigt.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Kompositionen von Brahms. 16,40: Bücherstunde. 19,15: Unterhaltungskonzert. 21,10: Heitere Grotesken 22,30—24,00: Nordische Musik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 19,15: Unterhaltungskonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 18,40: Französische Unterhaltung. 19,30: Der Sport hat das Wort. 20,00: Heitere Musik. Danach bis 23,00: Nachtmusik.

London. 261,3 M. 17,15: Tanzmusik. 20,30: Orgelkonzert. 21,35: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 18,45: Schallplattenkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 17,55: Kinderstunde. 19,15: Chinesische Volksmusik. 20,10: Lieder- und Arienabend. 20,50: Berühmte Instrumentalisten. 22,20: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Tanzmusik vom Lido. 21,00: Französischer Nationalabend. 21,55: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,8 M. 17,30: Schallplattenmusik. 19,30: Militärmusik. 22,10—23,00: Kammermusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Musik zu Tanz und Tee. 21,10: Liederstunde.

Prag. 486,2 M. 19,05: Liederabend. 20,25: Klarinettenvorträge. 21,00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Zigeunermusik. 19,00: Konzert. 20,25: Zigeunermusik.

Wir werden hören ...

Heute übernimmt der Lodzer Sender um 18,00—19,00 Uhr aus dem Warschauer Studio ein populäres Konzert unter Direktion von Adam Furmanski. Außerdem nimmt an dem Konzert Zofja Dobrowolska-Pawlowska (Sopran) und Prof. L. Urstein (Klavier) teil. Im Programm sind Musikstücke von Auber, Delibes, Niewiadomski, Moszkowski und Rachmaninow vorgesehen.

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Anstrengungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen.

Kunst und Wissen

Die Wagner-Festspiele in Zoppot

in der städtischen Waldoper zeigen eine Besetzung, wie sie der Erfüllung der Sendung des Bayreuther Meisters in keinem anderen Freilichttheater der Welt auch nur annähernd zuteil wird. Ein Doppel-Zyklus der „Ring"-Trilogie steht auf dem Programm. Den 1. Zyklus „Walküre" (26. Juli), „Siegfried" (28. Juli) und „Götterdämmerung" (30. Juli) dirigiert Professor Dr. Hans Pfitzner, München, den 2. Zyklus „Walküre" (2. August), „Siegfried" (4. August) und „Götterdämmerung" (6. August) dirigiert Professor Dr. Max von Schillings, Berlin. Die Gesamtregie führt als künstlerischer Leiter Hermann Merz, Zoppot. Es wirken Prominenteste aus Bayreuth und der Staatsoper Berlin mit: Gotthelf Pistor, Fritz Soot, Carl Hartmann (Siegmund Siegfried); Walter Großmann, Max Roth (Wotan, Wanderer, Gunther); Emanuel List, Braun, (Hunding, Fafner, Hagen); W. Henke (Mime); Ad. Schöpflin (Alberich); Gertrud Bindernagel, Göta Ljungberg (Brünhilde); Elisabeth Friedrich, Maria Hussa (Sieglinde, Waldvogel, Gutrune), Marg. Arndt-Ober (Erda, Fricka, Waltraute). Das 116 Musiker umfassende Waldoper-Orchester vereinigt Berliner Sinfonie (Blüthner-)Orchester, das Wagner-Tuben-Quartett (Berliner Sinfonie) und das Danziger Stadttheater-Orchester unter Mitwirkung der Konzertmeister und Solisten Kniestädt, Mahlke (Staatsoper Berlin) und G. Zeelander (Blüthner-Orchester). Der Waldoper-Chor zählt 400 Mitwirkende. Das Aeußere des „Ring" sinn- und seelenvoll erfassend, dringt die Gesamtregie zum Innerlichen dieser gewaltigsten Wagner-Schöpfung vor. Bayreuthhinterpretation wird zur höchsten Kunstübung, denn Jeder, der bei den Festspielaufführungen 1931 in der Zoppoter Waldoper Mitwirkung übernommen hat, will das Beste geben, das Schönste schaffen. Und der Wald, die Natur, — sie spielen mit. Alle Kräfte unsichtbar in dem Streben zusammengefaßt, Wagner in der Zoppoter Waldoper zu geben, was Wagner gebührt, erzeugen die mitreißenden Gefühlsströme, die den Zuschauer und Zuhörer in die Sphäre und in den Bann der Festspielstimmung tragen.

Der Literaturhistoriker Friedrich Gundolf gestorben. An den Folgen eines Magenkrebses ist am Sonntag in Heidelberg der bekannte Literarhistoriker Friedrich Gundolf im Alter von 51 Jahren gestorben.

Aus dem Reich

Großfeuer mit Menschenopfer

Im Hause der Anna Kocun in Grojnice, Wojewodschaft Lemberg, brach Feuer aus, das innerhalb einer halben Stunde 42 Gebäude umfaßte. 19 Wirtschaften wurden vernichtet. Der Schaden beträgt annähernd 70 000 Zl. Die kranke 52jährige Marja Podzio konnte sich nicht mehr retten und verbrannte.

Beim Sprung ins Wasser das Genick gebrochen

Ein gewisser Jontza aus Königshütte sprang beim Baden in der Klodnitz so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf den seichten Flußgrund geriet und sich dabei das Genick brach.

a. **Zgierz.** Bergung einer Leiche. Aus dem städtischen Teich wurde gestern die Leiche eines Mannes in mittleren Jahren geborgen. Anfangs nahm die Polizei an, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Durch die aufgenommenen Ermittlungen konnte jedoch festgestellt werden, daß der Ertrunkene der 47jährige Edward Ciechomski ist, der seit längerer Zeit an einem Nervenleiden litt und bereits am 26. Juni seine Wohnung verlassen hat. Der Kranke trug sich seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken und hat nun seinem Leben durch Ertränken ein Ende bereitet.

× **Pabianice.** Ertrunken. Beim Schwemmen der Pferde im Flusse Grabowka bei Pabianice setzte sich der 18jährige Boleslaw Pulaski auf den Rücken einer jungen Stute. Als das Pferd auf eine tiefe Stelle geriet, schüttelte es den Burschen ab, der, des Schwimmens unkundig, ertrank.

× **Sieradz.** Großfeuer. In Malyn entstand durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer ein Brand auf dem Gehöft des Michael Schmidt. Dieses, sowie drei weitere Wirtschaften samt dem lebenden und toten Inventar wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 50 000 Zloty.

$ **Alexandrowo.** Das alte Lied. In Lubanie entstand während eines Tanzvergnügens zwischen dem 24jährigen Josef Holtyn und den Brüdern Josef und Wladyslaw Ziemniak eine Schlägerei. Holtyn wurde so gerichtet, daß er ohne die Besinnung zu erlangen starb. Die Mörder wurden zwangsgestellt. — Im Dorfe Stara Huda ertränkte sich im Graben ein 12jähriger Hirtenknabe, welcher bei dem Bauern Stanislaw Wojnieszak diente. Die Leiche wurde geborgen. — Im Wegegraben ertrank in Szpitalka die 2jährige Urszula Szymczak.

$ **Ciechocinek.** Das landesübliche Ende eines Tanzvergnügens. In Leg-Ofiek (Kreis Lipno) wurde ein Tanzvergnügen veranstaltet. Unter den Gästen befand sich auch der 24jährige Besitzersohn Daniel Krüger aus Sjonsk. Während der Unterhaltung wurde Krüger angesagt, daß er hier heute sein Leben enden wird. Und wirklich. Als Krüger mit etlichen seiner Kameraden auf dem Heimweg ein Gestrüpp durchschritt, wurde er aus dem Hinterhalt niedergeschossen. Er ist seinen Wunden erlegen. Nach dem Mauchelmördern sucht die Polizei. — Die Kinder-Kolonie „Markiewicza" wurde von einem ihrer Angestellten Apolinary Wieniurski um 4330 Zloty Bargeld und um etwa 500 Zloty in Kinderbadekarten bestohlen. Der Dieb wurde verhaftet.

$ **Nieszawa.** Gewaltakt an einer Minderjährigen. Die 11jährige Kazimiera Kuligowska aus Wloszyca wurde von einem gewissen Cieplak unterwegs überfallen und vergewaltigt. Der Täter sitzt schon im Gefängnis.

$ — Um „glücklich abzubrennen", legten die Nachbaren Ignacy Gapski und Stanislaw Szuminski in Belzewo Feuer an ihre baufälligen Gebäude. Der Brand wurde rechtzeitig bemerkt und gelöscht, ehe großer Schaden entstand. Die Brandstifter wurden eingesperrt. — Ein großes Schadenfeuer legte das ganze Gehöft des Landmanns Michal Krakowski in Raciezka Kolonja in Asche. Mitverbrannt sind 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Kälber, 43 Stück Geflügel und alle landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. — Ein Blitz zündete das Anwesen des Besitzers Josef Rawicki in Monkoszyn an. Es brannte völlig nieder. — Abgebrannt ist die Windmühle des Franciszek Jaskulski in Kazmirzewo. Die Versicherung lautete auf 5500 Zloty. Im Smarglin-Parcele brannten dem Kätner Jan Klos Scheune und Stall nieder. Der Schaden — 4000 Zloty — ist durch Versicherung gedeckt.

Ein Buch der höchsten Spannung!

In geheimem Auftrag an der Ostfront

Aufzeichnungen eines deutschen Nachrichten-Offiziers von Max Wild

Gebunden in Ganzleinen Zł. 9,90
Broschiert „ 6,60

Vorrätig in der
„LIBERTAS"-BUCHHANDLUNG
Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86

SPORT und SPIEL

cs. **Die kommenden Spiele um die A-Meisterschaft in Lodz.** Am Sonnabend und Sonntag finden ungewöhnlich interessierende Fußballkämpfe um die Meisterschaft der A-Klasse statt, die den Kampf um den ersten Platz in der Tabelle entscheiden werden. Am Sonnabend spielen die Touristen mit der Hakoah, am Sonntag finden die folgenden Treffen statt: Lodzer Sp.- u. Turnverein — Orkan, WKS—Widzew, Lodzer Sport- und Turnverein —PTC und Burza—KKS.

cs. **Der Leiter des Disziplinarausschusses** des polnischen Fußballverbandes Major Picheta hat seinen Rücktritt angemedet. Der Rücktritt steht im Zusammenhang mit der Disqualifizierung Kossoks.

cs **Ligaspiele.** Am Sonntag werden folgende Treffen um die Meisterschaft der Liga ausgetragen: Lechja — Warszawianka in Lemberg (zweite Runde), Legja — Czarni in Warschau und Pogon — Garbarnia in Lemberg

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Der erste Kampf Stibor—Poschoff endete unentschieden. Im zweiten Kampf Luppa—Szczerbinski wurde Luppa wegen unfairen Kämpfens disqualifiziert. Pinecki — Wajnura kämpften unentschieden. Im letzten Kampf Seint Mers—Kurmin blieb Seint Mars nach 6 Minuten Sieger.

Heute treten an: Pietrzak—Poschoff, Stibor—Wajnura, Szczerbinski—Spiewaczek, Sasurski—Kurmin, Pinecki—Luppa.

cs **Die leichtathletische Damenmeisterschaft in Polen.** Am Sonnabend und Sonntag finden in Warschau leichtathletische Meisterschaftskämpfe für Damen statt. An den Kämpfen nehmen gleichfalls Mitglieder von LKS und Kruschender teil.

cs. **Dr. Peltzer kommt nach Polen! Dr. Peltzer** trifft demnächst in Warschau ein, wo er sich mit Kusocinski und Petkiewicz messen wird. Die Warszawianka führt ferner Verhandlungen mit den besten Langstreckenläufern Europas, die in Warschau starten sollen.

Der erste Tag des Prager internationalen Schachturniers um den Wanderpokal Lord Hamilton Russels, dessen Besitz Polen verteidigen muß, brachte folgende Ergebnisse: Schweiz—Holland 1:0 und 3 unbeendete Partien, Spanien—Italien 2:1 und eine unbeendete Partie, Rumänien—England 0:2 und zwei unbeendete Partien, Dänemark—Vereinigte Staaten 0:3 und eine unbeendigt, Lettland—Litauen 1:1 und zwei unbeendigt, Ungarn—Südslawien 1:1 und zwei unbeendigt, Tschechoslowakei—Schweden $1^1/_2$:$1^1/_2$ und eine unbeendet, Frankreich—Oesterreich $1^1/_2$:$2^1/_2$, Polen—Norwegen 2:0 und zwei unbeendet. Die deutsche Mannschaft ruhte. In der polnischen Mannschaft siegte Rubinstein mit Weiß gegen Christoffersel, Makarczyk ließ mit Schwarz Covind zurück. Die Partie Janssen—Tartakower wurde bei günstigem Stand für Tartakower unterbrochen, auch das Treffen Przepiurka—Halversen hätte mit dem Sieg des ersteren geendet. Zurzeit wird die zweite Runde ausgetragen. Polen spielt mit England, doch konnte bisher nur die erste Partie zwischen Friedman—Winter unentschieden gespielt werden. Voraussichtlich wird Dr. Tartakower gegen Yates gewinnen. Rubinstein wird als nächsten Gegner Sultan Chan haben und Przepiurka dem Engländer Thomas entgegentreten.

Beim Schacholympia in Prag wurde am Montag nachmittag die 3. Runde begonnen. Deutschland hatte Spanien als Gegner und konnte bereits zwei Partien gewinnen. Wagner sowie Richter gewannen je einen Zähler, während Ahues remisieren mußte. Die vierte Partie wurde in einer für Helling besseren Stellung abgebrochen. Deutschland—Spanien 2,5 plus H.

Schmeling in Neuyork

(T) Der deutsche Boxweltmeister Max Schmeling ist am Montag vormittag mit der „Europa" in Bremerhaven eingetroffen. Eine hundertköpfige Menge bereitete ihm einer herzlichen Empfang. Die deutsche Boxsportbehörde ließ dem neuen Weltmeister einen Rosenstrauß überreichen

Weltmeister Max Schmeling traf mit einem Sonderflugzeug der deutschen Lufthansa gegen 19 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld ein. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich zu seinem Empfang eingefunden. Nach Begrüßung mit seiner Mutter wurde er durch Medizinalrat Dr. von Drygalski im Namen des Stadtamts für Leibesübungen und durch den Vorsitzenden der Boxbehörde Deutschlands bewillkommnet.

Tour de France

Die 10. Etappe: Luchon—Perpignan (322 km), 1. Di Pacco 12:33:57; 2. Bulla; 3. Leducq; 4. Pelissier; 5. Viarengo; 6. Le Calvez; im 7. Rang 46 Fahrer: Haemerlinck, Rebry, Demuysere, Verwaecke, Schepers, van Ryselberghe, Dewaele, Vattesini, Gestri, Gremo, Orecchia, Pesenti, Pipoz, Antenen, Büchi, Thierbach, Siegel, Metze, Geyer, Stöpel, Buse, Sieronski, Altenburger, Ussat, Magne, Faure Marechal, Mauclair, Peglion, Cepeda, Goedhuys, Londe, van Tricht, Pancera, Catalini, Bidot, Bayard, Bouillet, Bougere, Fayolle, Guiremand, Henri, Moreels, van Vierst, Venot.

Nationalklassement: 1. Frankreich 221:25:28; 2. Belgien 221:34:36; 3. Deutschland 222:17:51; 4. Schweiz-Australien 222:25:14; 5. Italien 223:15:25.

Der deutsch-afrikanische Tenniskampf

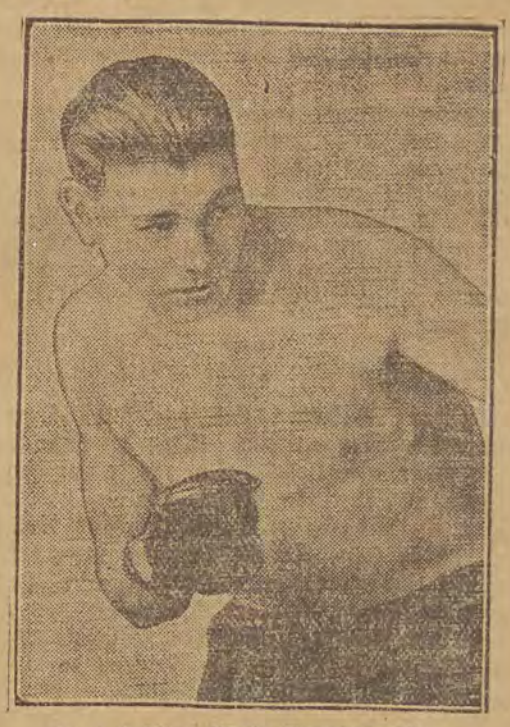
Rot-Weiß ist Südafrika 2:1 überlegen

Der zweite Spieltag des deutsch-südafrikanischen Tenniskampfes am Hundekehlensee brachte eine erhebliche Steigerung des Besuchs.

Die Rot-Weißen erhöhten gleich mit dem ersten Kampf Prenns gegen den südafrikanischen Altmeister Louis Raymond ihren Vorsprung auf 3:1. Prenn war wie in seinen besten Tagen. Der Sieg Prenns 6:0, 6:2, 6:1 in drei glatten Sätzen wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Cramm legte gegen Kirby gleich mächtig los, und gewann den ersten Satz 6:2, und nach einer 5:1-Führung auch den zweiten mit 6:4. Die beiden nächsten Sätze holte sich Kirby. Mit einem imponierenden Endspurt siegte der Rot-Weiße 6:2 unter der Begeisterung der Zuschauer.

In dem Doppel waren Zander-Eichner den Südafrikanern Raymond-Harris jederzeit überlegen. Fast unaufhörlich am Netz spielend, konnte das zweite rotweiß Paar in schönem Schwung 6:3, 6:3, 6:3 einen weiteren Punkt für Rot-Weiß erzielen.



Zum dritten Male Europameister
im Schwergewicht wurde der Belgier Pierre Charles, der jetzt in Brüssel seinen Titel erfolgreich gegen Maurice Griselle verteidigen konnte.

Handel und Volkswirtschaft

Russische Schulden an Polen

Die Belgrader Zeitung „Politika" veröffentlicht eine Aufstellung der Schulden der Ssowjets und stellt dabei u. a. fest, dass die Verpflichtungen an polnische Fabriken für geliefertes Metall auf Rechnung des vom polnischen Staat garantierten Kredits 1½ Millionen Pfund Sterling ausmachen. Ausserdem haben die Lodzer Textilfabriken der Ssowjetregierung für ungefähr 10 Millionen Textilwaren auf Kredit verkauft.

Verhandlungen über neue Russen-Aufträge für die Danziger Industrie

sind soeben zum Abschluss gekommen. Es handelt sich, wie wir erfahren, um einen der Danziger Waggonfabrik erteilten Auftrag von zunächst 50 Drehgestellen für grosse Güterwagen, dem in einigen Tagen ein weiterer Autrag über noch 150 Gestelle folgen dürfte, so dass der Gesamtauftrag sich auf 100 000 Dollar beziffern würde. Lieferungstermin 1. Oktober. Bezahlung erfolgt in 24 Monatswechseln, deren Diskontierung bereits gesichert ist.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht die Möglichkeit, dass Danzig weiterhin in steigendem Masse Russlandausträge erhalten wrd, wobei allerdings die Schwierigkeit besteht, dass man russischerseits in Danzig die gleichen Lieferungsbedingungen, wie in Deutschland und Polen, verlangt, was in Danzig in finanzieller Beziehung nicht ganz so einfach ist. Ausserdem pflegt Ssowjetrussland den Umfang seiner Auslandsaufträge in der Regel von dem Ausmanss seines Exports nach dem betreffenden Land abhängig zu machen. Es wird nun aber darauf hingewiesen, dass der russische Export nach Danzig in letzter Zeit einen nicht unwesentlichen Rückgang aufweist. L.

England fördert die Bialystoker Textilindustrie

B. Wie bekannt, erfreut sich die Lodzer und Brzeziner Konfektion grossen Erfolges in England. Die Stoffe liefert Bialystok zu sehr billigen Preisen. Ein fertiger Mantel kostet in England nur 1 Pfund. Unzufrieden mit dieser Konkurrenz, weilte vor kurzem in Bialystok eine englische Industrieabordnung, um den Sachverhalt zu untersuchen. Die Bialystoker Grossindustrien arbeiten wie bisher im Dreischichten-Tempo.

Keine Liquidierung der staatlichen Schiffahrtslinien in Polen

Zu den im Zusammenhang mit den radikalen Sparmassnahmen der polnischen Regierung aufgetauchten Gerüchten über die beabsichtigte Streichung sämtlicher für die Unterstützung der polnischen Schiffahrtsunternehmen vorgesehenen Beträge, erfährt „Gazeta Gdanska" (Nr. 148) aus kompetenter Quelle, dass in der Einhaltung des Programms der Entwicklung der polnischen Handelsflotte keinerlei Veränderung eintreten werde, zumal dieses Programm keinerlei Belastungen für den Fiskus weder im laufenden noch im nächsten Jahr vorsieht; es könne daher von besonderen Sparmassnahmen auf Kosten der Handels-Schiffahrt keine Rede sein. — Da die polnischen Schiffahrtsunternehmen, die sich bekanntlich sämtlich im Besitz des polnischen Staates befinden, zur Zeit laufend Defizite aufweisen, ist die Information des genannten polnischen Blattes reichlich unklar.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Juli vorigen Jahres schloss der falierte Moschek Jakubowicz, Besitzer einer Konfektionshandlung in der Nowomiejska-Strasse 17, mit seinen Gläubigern einen Vergleich. Einige Gläubiger legten gegen die Bestätigung des Abkommens durch das Lodzer Gericht beim Appellationsgericht Berufung ein, doch beschloss diese Instanz, das Urteil des Lodzer Handelsgerichts gelten zu lassen.

Gegen den Vergleich der Firma **„Jakob Goldberg und Pinkus Heymann"**, Lohnfärberei in Alexandrow, hatten einige Gläubiger Berufung eingelegt, doch wurde das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Im November vorigen Jahres lehnte das Lodzer Handelsgericht das Gesuch der Firma **„Z. E. und Ignacy Strauch"**, Textilwarenfabrik in der Strasse des 28. Kaliower Schützenregiments 63, um Zahlungsaufschub ab, da die Bilanz zu hoch berechnet und der Sanierungsplan wenig realisierbar war. Eine Berufungsklage der Firma wurde vom Appellationsgericht zurückgewiesen.

Zahlungseinstellung einer englischen Automobilfabrik. Die bekannte Automobilfabrik Bentley hat infolge der Krisis ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden der Fabrik betragen 65 000 Pfund Sterling. Butley ist ausserdem einer der grössten Rennstallbesitzer Englands.

× **Die Bilanz der Baumwollmanufaktur von Julius Kindermann, Akt.-Ges. in Lodz,** schliesst für 1930 mit 12 148 025,73 Zł. ab. Das Anlagekapital macht 4 600 000 Zł. aus. Zur Verteilung gelangt ein Gewinn von 7 842,15 Zł

Warschauer Börsenwoche

Freundlich. — Im Zeichen der amerikanisch-französischen Verständigung. — Rückgang der Dollarkursnotierung

Der Abschluss der französisch-amerikanischen Verhandlungen betreffend das Hoovermoratorium ist natürlich nicht ohne Einfluss auf die Bewegung der Börse geblieben. Durch die Annahme des Hoovervorschlages seitens Frankreichs hat sich die Grundstimmung in den einzelnen Marktgebieten ausgesprochen gebessert. Hierzu trug überdies noch der Umstand bei, dass die Spekulation infolge des neuerlich einsetzenden Dollarrückganges stärker auf den Aktien- und Anlagemarkt zurückgriff. Im allgemeinen war die Tendenz gegenüber der Vorwoche gebessert, so dass die vorwöchentlichen Schlusskurse per Saldo etwas anziehen konnten. Die tatsächlichen Umsätze blieben aber noch immer in recht engem Rahmen. Die Kursveränderungen bewegten sich in engen Grenzen, waren aber zumeist nach aufwärts gerichtet.

Bemerkenswert war in der Berichtswoche die Kursentwicklung für den Dollar. Nach der rapiden Hausse, die in der Vorwoche zu verzeichnen war, bröckelte der Dollarkurs von Tag zu Tag immer stärker ab, ohne allerdings die Parität von 8,90 zu erreichen. Der Kursrückgang der Dollarnoten geht natürlich in erster Linie auf die Beruhigung in Deutschland zurück, das heute nicht mehr als grösserer Käufer von Dollarnoten in Polen auftritt. Hand in Hand damit ging eine Ernüchterung des Publikums in Polen, das zum grossen Teil die in der Vorwoche getätigten Käufe wieder abzusetzen suchte. Von Bedeutung war hierbei auch der Umstand, dass die Bank Polski offiziell den Dollarkurs auf 8,99 herabsetzte, wodurch der Kurs auf dem privaten ausserbörslichen Geldmarkt einen starken Rückschlag erlitt. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Belgien 124,65, Danzig 173,59, Holland 359,50, London 43,43, Auszahlung New York 8,921, Cable New York 8,925, Paris, 35,02, Prag 26,44½, Schweiz 173,24 und Wien 125,45. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15,79, Berlin 211.84, Budapest 155.69, Bukarest 5.32, Helsingfors 22.47, Spanien 85.00, Kairo 44.54, Kopenhagen 239.06, Oslo 239.08, Riga 171.97, Sofia 6.47, Stockholm 239.39, Tallin 237.84, Italien 46.74, und Montreal 8.90. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 9.00, der Goldrubel 4.79 und der Tscherwonietz Dollar 0.355.

Auf dem Anlagemarkt lagen die meisten Werte vorübergehend fester, das Geschäft hat gegenüber dem vorwöchigen Umfang zugenommen. Das Publikum, das durch Einlagenkündigungen über etwas erhöhte Geldmittel verfügt ,tritt ständig mit Anschaffungen hervor. Interesse zeigte sich auch für Pfandbriefe, die gleichfalls vom breiten Publikum erworben wurden. Obligationen waren gleichfalls stärker gefragt. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel folgendes Bild (in Złoty je 1 Stück): 3prozentige Prämienanleihe 38.25, 4prozentige Investitionsanleihe 85.25, (in Prozenten des Nominals): 5prozentige Konversionsanleihe 46.00, 6prozentige Dollaranleihe (1929/30) 75.50—76.50, 7prozentige Stabilisierungsanleihe 79.50, 10prozentige Eisenbahnanleihe 104.00, 7prozentige L. Z. B. Rolnego 83.25, 8prozentige L. Z. B. Roln. 94.00, 7prozentige L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8prozentige L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7prozentige Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8prozentige Obl. B G. Kraj. 94.00, 8prozentige Obl. Bud. B. G. Kraj. 93.00, 4½prozentige T. K. der Stadt Warschau 50.50—50.25—50.50, 7prozentige Z. T. K. Z. der Stadt Warschau 72.50, 8prozentige T. K. der Stadt Warschau 70.50—71.75—71.50, 8prozentige L. Z. der Stadt Czenstochau 63.00, 8prozentige T. K. der Stadt Lodz 67.00, 10prozentige K. Z. T. der Stadt Radom 74.25 und VIII—IX 6prozentige P. K. der StadtWarschau 47.00—47.50.

Die Tendenz des Aktienmarktes unterlag während der Berichtswoche verschiedenen Schwankungen, vorübergehend konnten durch Deckungskäufe und Arbitrageoperationen beachtliche Kurssteigerungen erzielt werden, die aber nicht von allzu langer Dauer waren. Die Kurse schliessen im allgemeinen etwas über den Höchstnotierungen von Ende der letzten Woche. Bankaktien waren ruhig und nicht wesentlich verändert. Guter Nachfrage erfreuten sich namentlich Bank Polski, Industrieaktien, daunter metallurgische Werte, waren bei ruhigem Geschäft erhalten und konnten das Kursniveau der Vorwoche behaupten. Zu Ende der Berichtswoche notierte der Kurszettel: Bank Polski 122.00—122.50, Czenstocice 32.00, Lilpop 16.75, Starachowice 9.25.

× **Die Bilanz der Baumwoll-Industriewerke von „Louis Geyer", Akt.-Ges. in Lodz,** schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Gesamtbetrag von 63 584 036,22 Złoty ab, wovon das Aktienkapital 15 000 000 Zł. ausmacht. Der Verlust für das Operationsjahr beträgt 1 639 415,47 Zł.

Die Bilanz der Strumpfwarenfabrik „Adolf Kebsch", Akt.-Ges. in Lodz, schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 3 928 195,60 Zł. ab, wobei das Aktienkapital 1 500 000 Zł. ausmacht. Der Verlust für das Operationsjahr beträgt 146 378,63 Złoty.

Diskonterhöhung der Bank von Danzig. Die Vorgänge im Reich haben die Bank von Danzig veranlasst, den Diskontsatz mit sofortiger Wirkung von 5 auf 6 und den Lombardsatz von 6 auf 7 v. H. zu erhöhen.

L. **Neue Anlagen zum Trocknen von Obst in Gdingen** sollen in zwei Monaten in Betrieb genommen werden. Man erwartet daher bereits in der gegenwärtigen Saison eine starke Zunahme des Exports von getrockneten Früchten aus Gdingen.

× **Polnische Nähmaschinen.** Die Firma G. Schwalbe in Bielitz, die bisher Textilmaschinen herstellte, hat in Anbetracht der schlechten Konjunktur für diese Maschinen, mit der Herstellung von Nähmaschinen begonnen. Die ersten polnischen Nähmaschinen sollen schon im Laufe der nächsten Wochen zum Verkauf gelangen.

Posener Getreidebörse

Roggen 24—24,50, Weizen 25.50—26, Roggenmehl 41—42, Weizenmehl 41—44, Roggenkleie 14.75—15.75, Weizenkleie 13.50—15.50, Weizenschale 14—16. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 13. Juli 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 20° Cel., mittags 12 Uhr + 28° Cel., nachmittags 6 Uhr + 25° Cel.

Barometer: 743 gefallen.

Inserieren bringt Gewinn!

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Motke Ganeff".

Smmertheater. — „Perły Łodzi"

Teatr Kameralny. — Osterwa-Gastspiel: „Ludna historja".

Rakieta. — Bez koszulki.

Wesoły Raj. — Geschlossen.

Heute in den Kinos

Tafino: Die letzte Nacht im Karneval (Harold Murray, Norma Terris).

Capitol: Impressario (Buster Keaton).

Corso: Nachtetollheit. (Lucjano Albertini).

Grand-Kino: U-Boot 44.

Luna: Das Ende der Frau Cheyney (Norma Shaerer)

Mimoza: Loskauf (John Gilbert, Renée Adorée).

Odeon: Die Wonne der Gastfreundschaft (Buster Keaton)

Oswiatowe: Die Frau des Staatsanwalts. — Radhja, seine Göttin.

Przedwiosnie: Die Hölle der Seele (Iwan Moszuchin)

Palace: Die oder keine. — Die Niegeküßte.

Splendid. Der Liebling der Flotte (Inez Lungren und Lars Egge)

Spółdzielnia: Die Teufelin von Tripolis (Liane Haid, Gina Maneo).

Victoria: Die Teufelsmühle.

Chrysler 75 Roadster

in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen Tel. 105-49 von 9—11 und von 16—18 Uhr.

Druck und Verlag: „Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE“



ŻEROMSKIEGO 74|76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! Der Film aller Filme.

Der geniale Schauspieler der Welt **Iwan Mozzuchin** sowie der berühmte Charakterdarsteller **Nikolai Kolin** im Film der großen Liebe unter dem Titel:

„KEAN“ oder das Gehenna der Seele

Nach dem Roman von Alexander Dumas (des Vaters) Beiprogramm: lustige Posse und Filmaktualitäten. Die Musik, die den Bilder angepaßt ist, leitet Herr A. Czudnowski. Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise d. Plätze: 1. Platz Zl. 1,25, 2. 90 Gr., 3. 60 Gr., Zur ersten Vorführungen alle Plätze zu 60 Gr. — Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **Das Opfer des Vaters.** In den Hauptrollen: **Paul Richter, Fritz Kortner, Milakof und Egede Nissen.** — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. 2873

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker)** spezielle orthopädische Korsetts. **Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baranyi, Prof. Dr. F. Marischler. Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: **Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch** empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Direktor J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich herzlich für die Errettung meines Kindes vom schweren Krüppeltum der Fußlähmung infolge Rückenmarkkrümmung und schmerzhaftem, eiterndem Buckel, indem er ein besonderes heilendes orthopädisches Korsett eigener Methode anlegte. Unser Kind ist jetzt gesund und geht gerade!!

Hochachtungsvoll Szklas.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kościuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 14525

Gelegenheit! Gelegenheit!

AUTOMOBILE

Personenwagen gebraucht, jedoch in gutem Zustande

PRESTO, N. A. G., FIAT, CITROËN, FORD, AUSTRO-DAIMLER, MERCEDES mit Kompressor, PUCH, PAIGE, ESSEX, CHEVROLET usw.

Kilińskiego 83. / Garagen 11956

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11819

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1820
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11817

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

Dr. med. 1469
Heinrich Różaner
Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.
Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags

Dr. med. 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 Telefon 148-89

Nervenschmerzen und Rheumatismus
heilt
„UNIVERSAL“
Marke GLOBUS. 11717

Lodzer Bürgerschützengilde

Unsern Mitgliedern machen wir hiermit bekannt, daß am Sonnabend, den 18. Juli d. J., um 8,30 Uhr abends eine außerordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Bekanntgabe der bestätigten alten Benennung der Gilde und der geänderten Statuten; 2. Antrag der Verwaltung; 3. Meisterschaftsschießen der Gilden des Lodzer Bezirks; 4. Freie Anträge. Alle Mitglieder werden gebeten zu dieser hochwichtigen Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung und das Kommando

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 14. Juli
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse“.

Die Private
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

„SANATO“
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum. Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Agenturgeschäft sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt. Offerten unter „O. K. 15“ sind in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“ niederzulegen. 2880

Gelegenheitskauf
Abreisehalber ist eine Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung günstig zu verkaufen. Lipowa 26, bei E. Sima. 2884

Kalander
Preß et Mangel, 5 Walzen Druck von 20.000—30.000 Klg. Breite 1.500—2.200 mm, auch 3 Zylinder-Schlichtmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter „Kalander“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ erbeten. 2887

Webstühle
schwere, gebrauchte Blattbr. 72, engl. System Oberschlag zu kaufen gesucht. Offerten unter „Webstuhl“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ erbeten. 2886

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unserer Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich.

Suche zum 1. Okt. 1931 od. später Stellung als
erster Beamter
mögl. selbständigen Wirkungskreis auf größerem Gute. Bin evangel., 29 Jahre, ledig, mit sämtl. landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, langjährige Praxis auf größeren Gütern Posens und Pommerellens, welche ich durch gute Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann. Deutsches Staatsexamen bestanden. Gefl. Offerten erbitte unter „Nr. 11921“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“